

MULTIPLICATION TABLE.

1 time 1 is 1	2 times 1 are 2	3 times 1 are 3
1 time 2 is 2	2 times 2 are 4	3 times 2 are 6
1 time 3 is 3	2 times 3 are 6	3 times 3 are 9
1 time 4 is 4	2 times 4 are 8	3 times 4 are 12
1 time 5 is 5	2 times 5 are 10	3 times 5 are 15
1 time 6 is 6	2 times 6 are 12	3 times 6 are 18
1 time 7 is 7	2 times 7 are 14	3 times 7 are 21
1 time 8 is 8	2 times 8 are 16	3 times 8 are 24
1 time 9 is 9	2 times 9 are 18	3 times 9 are 27
1 time 10 is 10	2 times 10 are 20	3 times 10 are 30
1 time 11 is 11	2 times 11 are 22	3 times 11 are 33
1 time 12 is 12	2 times 12 are 24	3 times 12 are 36
4 times 1 are 4	5 times 1 are 5	6 times 1 are 6
4 times 2 are 8	5 times 2 are 10	6 times 2 are 12
4 times 3 are 12	5 times 3 are 15	6 times 3 are 18
4 times 4 are 16	5 times 4 are 20	6 times 4 are 24
4 times 5 are 20	5 times 5 are 25	6 times 5 are 30
4 times 6 are 24	5 times 6 are 30	6 times 6 are 36
4 times 7 are 28	5 times 7 are 35	6 times 7 are 42
4 times 8 are 32	5 times 8 are 40	6 times 8 are 48
4 times 9 are 36	5 times 9 are 45	6 times 9 are 54
4 times 10 are 40	5 times 10 are 50	6 times 10 are 60
4 times 11 are 44	5 times 11 are 55	6 times 11 are 66
4 times 12 are 48	5 times 12 are 60	6 times 12 are 72
7 times 1 are 7	8 times 1 are 8	9 times 1 are 9
7 times 2 are 14	8 times 2 are 16	9 times 2 are 18
7 times 3 are 21	8 times 3 are 24	9 times 3 are 27
7 times 4 are 28	8 times 4 are 32	9 times 4 are 36
7 times 5 are 35	8 times 5 are 40	9 times 5 are 45
7 times 6 are 42	8 times 6 are 48	9 times 6 are 54
7 times 7 are 49	8 times 7 are 56	9 times 7 are 63
7 times 8 are 56	8 times 8 are 64	9 times 8 are 72
7 times 9 are 63	8 times 9 are 72	9 times 9 are 81
7 times 10 are 70	8 times 10 are 80	9 times 10 are 90
7 times 11 are 77	8 times 11 are 88	9 times 11 are 99
7 times 12 are 84	8 times 12 are 96	9 times 12 are 108
10 times 1 are 10	11 times 1 are 11	12 times 1 are 12
10 times 2 are 20	11 times 2 are 22	12 times 2 are 24
10 times 3 are 30	11 times 3 are 33	12 times 3 are 36
10 times 4 are 40	11 times 4 are 44	12 times 4 are 48
10 times 5 are 50	11 times 5 are 55	12 times 5 are 60
10 times 6 are 60	11 times 6 are 66	12 times 6 are 72
10 times 7 are 70	11 times 7 are 77	12 times 7 are 84
10 times 8 are 80	11 times 8 are 88	12 times 8 are 96
10 times 9 are 90	11 times 9 are 99	12 times 9 are 108
10 times 10 are 100	11 times 10 are 110	12 times 10 are 120
10 times 11 are 110	11 times 11 are 121	12 times 11 are 132
10 times 12 are 120	11 times 12 are 132	12 times 12 are 144

Geo. Vollmuth ~~June 26 1888~~

Loretta Vollmuth

1546 Shawell St.

Holy Cross School

St. Louis Mo.

Grade II

Room 3

Sister Bonifacio



Die heilige Anna mit der lieben Mutter Gottes.

Deutsch-englische Lesebücher für katholische Schulen.

German-English Readers for Catholic Schools.

Drittes Lesebuch.



New York, Cincinnati, Chicago:
Benziger Brothers,

Typographen des heiligen apostolischen Stuhles.

COPYRIGHT, 1909, BY BENZIGER BROTHERS.

V o r w o r t.

Das vorliegende Buch ist das dritte einer neuen Serie von fünf deutschen Lesebüchern für katholische, deutsch-amerikanische Pfarrschulen. Dieselben sind bestimmt, den heutigen Erfordernissen zu entsprechen.

Schon seit vielen Jahren hörte man in manchen Gegenden die Klage, daß die bis dahin gebrauchten deutschen Lesebücher für die Verhältnisse in diesem Lande nicht mehr paßten; daß sie für amerikanische Kinder zu schwer und unverständlich seien. In früheren Jahren konnten dieselben noch mit Nutzen gebraucht werden, aber heutzutage ist das in vielen Fällen nicht mehr möglich. Höchstens lernen die Kinder noch deutsch lesen, aber weil sie zu Hause und auf der Straße fast kein deutsches Wort mehr hören, können sie das Gelesene nicht verstehen; daher der Wunsch nach neuen Lesebüchern, welche diesen Verhältnissen angepaßt sind.

Um diesem Wunsche nach besten Kräften zu entsprechen, wurde diese neue Serie verfaßt. Durch deren fleißigen Gebrauch werden die Kinder mit Leichtigkeit deutsch lesen lernen und das Gelesene auch verstehen. Die englische Übersetzung nämlich steht entweder unmittelbar unter den deutschen Wörtern — wie im Ersten Lesebuche — oder in einem reichhaltigen Wörterverzeichnis nach jeder Lektion.

In jedem dieser Lesebücher, mit Ausnahme des ersten, steht nach jeder Lektion eine Anzahl Fragen, durch welche der Lehrer die Kinder anleiten soll, den Inhalt des Lesestückes in vollständigen Sätzen wiederzugeben. Dadurch lernen die Kinder deutsch denken und deutsch sprechen, und das ist eine gute Vorbereitung für den Aufsatz.

Ferner enthalten diese Lesebücher eine Anzahl besonderer Übersetzungsübungen, in welchen auch die deutsche Sprachlehre genügend berücksichtigt wird. Diese Übungen bestehen aus praktischen Fragen und Antworten, dem täglichen Leben entnommen, und sind ganz besonders geeignet, die Kinder mit der gewöhnlichen Umgangssprache bekannt zu machen.

Auch wurde besondere Sorgfalt auf das Brieffschreiben verwandt. Eine Auswahl von Briefen verschiedenen Inhalts soll die Kinder mit dieser wichtigen Kenntnis vertraut machen.

Die Leseübungen bieten eine reiche Abwechslung von Erzählungen, Beschreibungen, Gedichten, Volksliedern, Märchen, Erdkunde, u. s. w., in jedem Buche dem entsprechenden Alter und Verständnis der Kinder angepaßt.

In diesen Lesebüchern wurde die neue deutsche Rechtschreibung angewandt, weil dieselbe leichter ist und auch hier immer mehr in Gebrauch kommt.

Ein jeder, der diese Lesebücher durchliest, muß zugeben, daß dieselben von einem kindlich-frommen, katholischen Geiste durchweht sind, wie es sich für unsere Pfarrschulen geziemt.

Es ist der sehnlichste Wunsch der Verfasser, daß diese Bücher dazu beitragen mögen, den Unterricht in der deutschen Sprache zu erleichtern, zu verbreiten und zu erhalten.

Für den Lehrer.

Einige Bemerkungen über die neue deutsche Rechtschreibung.

1. Das **th** wird meistens nur noch in Fremdwörtern gebraucht; in allen ursprünglich deutschen Wörtern schreibt man nur noch **t**, z. B. **Ton, Tor, Tat, Tran, Träne, Tür, Tier, Teil, tun**, etc., ebenso in den von diesen Wörtern gebildeten Ableitungen, wie **tönen, töricht, tranig, tätig**, auch die Nachsilbe **tum**, wie **Reichtum**, etc. Eine Ausnahme bildet das Wort **Thron**; dieses wird mit **th** geschrieben. Auch in Personennamen wird **t** statt **th** gebraucht, wie in **Berta, Bertold**. Nur in einigen Namen, die mit **Theo** beginnen, bleibt das **th**, z. B. in **Theobald, Theodor, Theoderich**.

2. Das **ph** wird nur noch in Fremdwörtern gebraucht. In allen ursprünglich deutschen Wörtern und Namen, in denen früher **ph** stand, schreibt man jetzt **f**, z. B. **Efen, Rudolf, Westfalen**, ebenso in den völlig eingebürgerten Fremdwörtern **Elefant, Elfenbein, Sofa**.

3. Fast alle Wörter, welche früher **c** mit A-Laut hatten, werden jetzt mit **k** geschrieben, z. B. **Konzert, Kompaß, Konferenz, Mikroskop**; solche die **c** mit B-Laut hatten, werden mit **z** geschrieben, z. B. **Beder, Medizin, Zypresse**, etc.

4. Insbesondere muß der *z*-Laut mit *z* geschrieben werden in Wörtern, welche man jetzt statt mit *c*, mit *z* beginnt, z. B. *Koncil*, *Kruzifix*.

5. Statt *Ue*, *De*, *Ue* schreibt man einfach *U*, *Ö*, *ü*, wie *Ärmel*, *Öfen*, *Überzieher*.

Über die Silbentrennung.

1. Ein einzelner Mitlaut kommt auf die folgende Zeile, z. B. *tre-ten*, *nä-hen*.

ch, *sch*, *h*, *ph*, *th* bezeichnen nur einfache Laute und bleiben ungetrennt, z. B. *Bü-cher*, *Hä-scher*, *Bu-ße*, *So-phia*, *ka-tho-lisch*.

2. Von mehreren Mitlauten kommt der letzte auf die folgende Zeile, z. B. *An-ker*, *Fin-ger*, *War-te*, *Rit-ter*, *Was-ser*, *Knos-pe*, *tap-fer*, *kämp-fen*, *Karp-fen*, *Nach-sel*, *krat-zen*, *Städ-te*, *Ber-wand-te*; für *ck* schreibt man beim Trennen *k-k*, wie *Hat-te*, *Bät-ter*, *At-ter*, *wat-ter*. Nur *st* bleibt immer ungetrennt, z. B. *la-sten*, *be-ste*, *lo-sten*, *wei-ste*, *Klo-ster*, *Fen-ster*, *Pfing-sten*.

3. Zusammengesetzte Wörter sind nach ihren Bestandteilen zu trennen, die Bestandteile selbst werden wie die einfachen Wörter behandelt, z. B. *Diens-tag*, *Tür-an-gel*, *Vor-aus-set-zung*. Diese Teilung bleibt auch da geboten, wo sie der gewöhnlichen Aussprache nicht gemäß ist, z. B. *hier-auf*, *her-ein*, *hin-aus*, *dar-ü-ber*, *war-um*, *wor-an*, *be-ob-ach-ten*, *voll-en-den*.

Inhalt.

	Seite
1. Wo wohnt der liebe Gott?	9
2. Die Familie	10
3. Denksprüche	11
4. Der Mensch und die Haustiere	12
5. Lüge nicht!	12
6. Denkspruch für die Reise	14
7. Brief an Hermann	15
8. Was ich nicht leiden mag	17
9. Der Weizen	17
10. Übung im Übersetzen	19
11. Der Hund	20
12. Gold'ne Worte	21
13. Der Mond	22
14. Das Vogelnest	22
15. Die kleine Köchin	24
16. Das Wasser	25
17. Das liebe Heim	26
18. Belohnte Ehrlichkeit	26
19. Karls Abendgebet	28
20. Streit zwischen Sonne und Regen	29
21. Übung im Übersetzen	30
22. Die Ruß und der Rußbaum	31
23. Brief an die Freundin	32
24. Der durstige Star	34
25. Das gute Kind	34
26. Das Brot	36
27. Die Schwalben	36
28. Die fünf Sinne	38
29. Blinder Mann, ein armer Mann	40
30. Die Gule	41
31. Übung im Übersetzen	42
32. Der Frühling	43
33. Die Rose	44
34. Rätsel	45
35. Georg Washington, I. Teil	46
36. II. Teil	48
37. Übung im Übersetzen	49
38. Des Vaters Namenstag	50
39. Das Eichhörnchen	52
40. Die unvorsichtigen Kinder	54
41. Die Fische	55
42. Das treue Hündchen	56
43. Das kranke Kind	57
44. Übung im Übersetzen	58

	Seite
45. Das Vergißmeinnicht	59
46. Brief an Arnold	60
47. Georg Washington und seine Mutter	62
48. Die Seele	63
49. Die kleine Franziska	64
50. Der Holzhader	65
51. Übung im Übersetzen	67
52. Die Macht des heiligen Joseph	68
53. Wolken und Regen	69
54. Kinder sollen spielen	71
55. Das Pferd	72
56. Brief an Paula	74
57. Antwort	75
58. Das Bild des Vaters	77
59. Der kleine Maler	78
60. Die Nahrung des Menschen	80
61. Bestrafter Vormieth	82
62. Eine Schiffsahrt	84
63. Übung im Übersetzen	86
64. Der heilige Antonius	87
65. Großmutter's Erzählung	88
66. Die Kuh	90
67. Am Bach	92
68. Eine liebevolle Schwester	92
69. Der Holunderstrauch	94
70. Der Kaufmann	95
71. Der heilige Schutzengel	98
72. Übung im Übersetzen	99
73. Vertrauen auf Gott	100
74. Höflichkeit	102
75. Wie der liebe Gott dich grüßt	102
76. Der Löwe	103
77. Große Entdeckung	106
78. Die Bienen	107
79. Das Gewitter	108
80. Gott kennen	109
81. Brief an Otto	110
82. Antwort	111
83. Feste der lieben Mutter Gottes	113
84. Muntere Knaben	116
Anhang	117

Driftes Lesebuch



1. Wo wohnt der liebe Gott?

Where does God dwell?

Sieh' dort den blauen Himmel an,
Wie fest er steht so lange Zeit,
Sich wölbt so hoch, sich streckt so weit,
Daß ihn kein Mensch erfassen kann,
Und sieh' der Sterne gold'nen Schein
Gleich vielen tausend Fensterlein;
Das ist des lieben Gottes Haus,
Da wohnt er drin und schaut heraus,
Und schaut mit Vateraugen nieder
Auf dich und alle deine Brüder.

blauen Himmel, blue sky
fest, firm
wölbt, arches
sich streckt, expands
erfassen, grasp

Schein, light
Fensterlein, little windows
da wohnt er drin, there He
dwells
schaut heraus, looks out

2. Die Familie.

The Family.

Vater, Mutter und Kinder bilden eine Familie. Der Vater ist das Haupt derselben. Er arbeitet für die Familie und sorgt für Nahrung, Kleidung und Wohnung. Wenn der Vater von der Arbeit heimkehrt, freuen sich die Kinder. Sie eilen ihm entgegen und haben ihm viel zu erzählen. Die Mutter versorgt den Haushalt; sie kocht, näht und pflegt die Kinder. Diese machen ihr viel Sorge und Arbeit. Als wir noch klein waren, hat uns die Mutter auf den Armen getragen und uns gepflegt. Wenn wir krank waren, wachte sie voll Angst und Sorge an unserm Bette. Der gute Vater stand ihr immer treulich bei. Die Eltern lehrten uns beten, sie sagten uns, was gut und böse sei. Sie nahmen uns mit in die Kirche und schickten uns, als wir alt genug waren, zur Schule. Wir sollen unsern lieben Eltern immer dankbar sein und täglich für sie beten. Wir sollen sie auch ehren, sie lieben und ihnen in allem gehorchen. Auch unsere Geschwister sollen wir lieben und friedlich und freundlich mit ihnen umgehen. Das macht dem lieben Gott und den guten Eltern Freude.

Wie wohl ist meinem Herzen,
Wie heiter ist mein Sinn,
Wenn ich bei meinem Vater
Und meiner Mutter bin.

Sie lieben mich so innig,
Ich bin ihr liebes Kind,
Ich kann nicht fröhlich sein,
Wenn sie nicht fröhlich sind.

Sch will sie immer lieben
Und stets gehorsam sein;
Sch will sie nie betrüben,
Daß sie sich meiner freu'n.

bilden, form, make up	Haushalt, household
Haupt, head	Angst, anxiety
Nahrung, food, nourishment	Sorge, care
Kleidung, clothing	treulich, faithfully
Wohnung, home, dwelling	danfbar, grateful
heimfehrt, returns home	Gefchwifter, brothers and
verforgt, takes care of	sisters

Wer ift das Haupt der Familie? Wofür forgt der Vater?
Was tut die Mutter? Was hat fie alles für euch getan, als ihr
noch klein waret? Erzählet, was die Eltern fonft noch für euch
getan haben.

3. Denkfprüche.

Mottoes.

Gottes Stimm' in deinem Innern
Höre, Kind! Veracht' fie nie!
Sie wird treulich dich erinnern:
Du', was gut, — was böf' ift, flieh'!

Verne was, fo kannt du was!

Aller Anfang ift fchwer.

Nach getaner Arbeit ift gut ruhen.

Artig, fleißig, folgsam, rein, müffen gute Kinder fein.

Halte Buch und Schriften fein ftets von Schmutz und
Flecken rein.

9 M.

4. Der Mensch und die Haustiere.

Man and the Domestic Animals.

Nun kommt einmal, ihr Tiere, hier heran

Und sagt, was habt ihr Gutes mir getan?

Der Hund spricht: „Ich bewache dein Haus.“

Die Katze schreit: „Ich fange die Maus.“

Das Pferdchen wiehert: „Ich ziehe den Wagen dir.“

Die Kuh muht: „Milch und Butter kommt von mir.“

Das Schäfchen blökt: „Ich schaffe dir Wolle und Zeug.“

Das Gänzlein schnattert: „Ich stopfe dein Bettchen weich.“

Die Ente quakt: „Braten, den schönsten, geb ich dir.“

Das Bienehen summt: „Honig, den süßen, bekommst von mir.“

„So, Kinder, seid ihr unsre Herr'n,

Drum habt uns lieb, wir geben's euch gern!“

bewache, watch
wiehert, neighs
muht, lows
blökt, bleats

schaffe, furnish
schnattert, gabbles
quakt, quacks
summt, buzzes

5. Lüge nicht!

Do not Tell a Lie.

Mutter: Mina, wer hat das Glas zerbrochen, du oder Lieschen?

Mina: Die Katze hat es getan. Sie sprang auf den Tisch und stieß das Glas um; es rollte auf den Boden und zerbrach.

Mutter: Die Katze soll lernen, vom Tisch zu bleiben; sie hat nichts darauf zu tun. Ich will ihr eine gute Lektion geben.



Die Mutter nimmt die Rute, um die Kaze zu bestrafen. Da kommt Lieschen ins Zimmer und fragt: „Was willst du tun, liebe Mutter?“

Mutter: Die Kaze sprang auf den Tisch und warf

das schöne Glas herunter, daß es zerbrach; dafür soll sie jetzt Schläge haben.

Lieschen: Die Kaze hat das nicht getan, Mutter. Mina und ich liefen im Zimmer herum, und eine von uns stieß das Glas um; es rollte hinunter, ehe wir es auffangen konnten, und zerbrach.

Mutter: Mina, was sagst du dazu? Hat die Kaze das Glas zerbrochen?

Mina: Ach nein, Mutter, ich habe das Glas heruntergeworfen.

Mutter: Um das Glas gebe ich nicht viel. Aber, daß meine liebe Mina mich belogen hat, das tut mir sehr leid. Wieviel schöner hat Lieschen gehandelt, da sie die Wahrheit gesagt!

Mina umarmte ihre Mutter und versprach unter Tränen, sie wolle nie mehr lügen. Und sie hielt ihr Wort.

zerbrochen, broken
stieß um, threw over
Lektion, lesson
Lieschen, Elizabeth
Schläge, whipping
liefen herum, ran about
auffangen, catch

heruntergeworfen, threw down
tut mir sehr leid, grieves me
very much
gehandelt, acted
Wahrheit, truth
umarmte, embraced
hielt ihr Wort, kept her word

6. Denkspruch für die Reise.

Motto for a Journey.

Wer reisen will, der schweig' fein still,
Geh' sichern Tritt, nehm' nicht viel mit,
Und geh' recht früh am Morgen—
So braucht er nicht viel sorgen.

7. Brief an Hermann.

A Letter to Herman.

Erie, Pa., den 1. Okt. 1908.

Lieber Hermann!

Morgen haben wir
keine Besuche, deshalb will
ich noch am Mittagsessen
zu dir kommen. Dann
bringe ich auch das schöne
neue Buch mit, welches
ich von meinem Vater
zum Namenstage bekom-
men habe. Du darfst das
Buch besorgen, bis du es
vergraben hast; dann
kannst du es zurück-
geben.

Leider muß ich dir
auf etwas Trauriges
mittheilen. Mein kleine
Tischnachbar Anna ist seit
Dienstag krank. Der
Doktor sagte aber, es sei
nicht gefährlich, und er
meint, sie würde in zwei
Wochen wieder gesund sein.
Also bis morgen, lieber
Germann.

Es grüßt dich
dein Freund

Emil.

morgen, to-morrow
Mittageffen, dinner
Namenstage, name-day
behalten, keep
durchgelesen, read it
zurückschicken, return

etwas Trauriges, something
sad
gefährlich, dangerous
meint, thinks
wieder gesund sein, be well
again

8. Was ich nicht leiden mag.

What I Do Not Like.

Ein Pferdchen, das nicht springt,
Ein Vöglein, das nicht singt,
Ein Bübchen, das nicht betet
Und, das gefragt, nicht redet,
Ein Mädchen, das nicht artig ist,
Ein Käzchen, das nicht Mäuse frißt,
Und Messer, die nicht schneiden,
Die mag ich gar nicht leiden!

9. Der Weizen.

Wheat.

Im Herbst streut der Landmann viele Weizenkörner in die Erde. Bald wachsen daraus winzige Halme, die wie Grashalme aussehen, und der ganze Acker sieht dann einer Wiese ähnlich. Im Winter aber können die zarten Pflänzchen nicht weiter wachsen, weil die Luft zu kalt ist. Sie müßten erfrieren, wenn der Schnee sie nicht bedeckte. Im Frühlinge schmilzt die Schneedecke, und die Halme wachsen schnell empor. Oben an den Halmen zeigen sich nun die Ähren. Anfangs sind sie grün, werden aber nach und nach gelb. Wenn die Saat reif ist, kommen die Schnitter und schneiden die Halme ab und binden sie in Garben. Dann werden die Halme gedroschen, wodurch die Körner herauspringen. Die Weizenkörner werden nachher in die Mühle gebracht, wo der Müller sie zu Mehl mahlt. Aus dem Mehle backt der Bäcker Brot und Kuchen. Der liebe Gott läßt

den Weizen wachsen und gibt uns das tägliche Brot. Wir wollen ihm dafür dankbar sein und das Brot nicht leichtsinnig umherwerfen; auch wollen wir des Armen nicht vergessen, der kein Brot hat.

Wenn du des Armen kannst vergessen,
Verdienst du nicht, dich satt zu essen.

Landmann, farmer
Weizenkörner, grains of wheat
wachsen, grow
winzige, tiny
Halme, stalks
Grasshalme, blades of grass
aussehen, look like
Acker, acre, field
zarten, tender
Pflänzchen, little plants
Luft, air
erfrieren, freeze
bedeckte, covered
schmilzt, melts
Schneedecke, covering of snow
zeigen, appear
Ähren, ears

anfangs, at first
Saat, crop
Schnitter, reapers
Garben, sheaves
gedroschen, thrashed
Mühle, mill
Müller, miller
Mehl, flour
mahlt, grinds
Bäcker, baker
Kuchen, cake
nicht leichtsinnig umherwerfen,
not throw around thought-
lessly or carelessly
verdient nicht, do not deserve
satt zu essen, to have enough
to eat

Wann wird der Weizen gesät? Was kommt bald aus der Erde? Wie sieht dann der Acker aus? Wächst der Weizen im Winter? Was geschieht im Frühling? Wo befinden sich die Ähren? Welche Farbe haben sie? Was geschieht, wenn die Saat reif ist? Wie bekommt man die Körner aus den Ähren? Was tut der Müller mit dem Weizen? Was macht der Bäcker aus dem Mehl? Wer läßt den Weizen wachsen? Was sollt ihr mit dem Brote nicht tun? Wen sollt ihr nicht vergessen?

10. Übung im Übersetzen.

Translation Exercise.

dieser,	} this	der Tisch,	the table
diese,		der Stuhl,	the chair
dieses,		die Schlittschuhe,	the skates
jener,	} that	der Drache,	the kite
jene,		die Apfelsine,	the orange
jenes,		die Puppe,	the doll
diese,	these	der Fluß,	the river
jene,	those	die Straße,	the street
rund,	round	Friedrich,	Frederick
breit,	broad, wide,	Emma,	Emma
enge,	narrow		

Dieser Berg ist hoch. Diese Tafel ist neu. Dieses
 Kind ist fromm. Jener Knabe ist schläfrig. Jene
 Schnecke kriecht langsam. Jenes Bild ist schön. Diese
 Messer sind scharf. Jene Häuser sind hoch. Diese
 Apfelsinen sind für meinen kranken Bruder. Diese
 neuen Schlittschuhe sind für Friedrich. Jene Blumen
 sind sehr schön. Jener Stuhl ist alt. Diese Straße
 ist breit. Ist dieser Knabe dein Bruder? Ja, er ist
 mein Bruder. Jener Tisch ist rund. Diese Feder ist
 für Alara. Dieser Drache ist für Johann.

This boy is my brother. That girl is my sister.
 This is my knife. That garden is large and beautiful.
 This street is narrow, but that one is wide. These
 chairs are new, but those are old. This house has
 ten rooms. These peaches are for my sick mother.

These apples are for my little sister. Is this your handkerchief, Mary? Yes, it is my handkerchief. This doll is for Emma. Are these flowers for your aunt? No, these flowers are for my mother. That river is very wide. Is that your kite, Frederick? Yes, it is my kite. How many tops have you, Albert? I have two tops.

11. Der Hund.

The Dog.



Der Hund ist ein treues und fluges Tier. Er kann bellen, knurren, beißen und sehr schnell laufen. Es gibt viele Arten von Hunden. Der Hofhund bewacht unser Haus und verjagt die Diebe.

Der Schäferhund hütet die Schafe. Hunde, die auf der Jagd gebräucht werden, nennt man Jagdhunde. Da ihr Geruchssinn sehr scharf ist, können sie das Wild von weitem riechen. In kalten Ländern werden Hunde zum Ziehen der Schlitten verwendet. Da der Hund sehr gelehrig ist, kann man ihn zu vielen Kunststücken abrichten. Er kann aufrecht stehen, Pfötchen geben, auch Stöcke und andere Dinge im Maule tragen.

Überall folgt er seinem Herrn und hört auf dessen Ruf. Man darf ihn nicht necken, sonst zeigt er, daß er auch beißen kann.

treues, faithful
 kluges, clever, smart
 bellen, bark
 knurren, growl
 Arten, kinds
 Hofhund, watchdog
 bewacht, watches
 verjagt, drives away
 Diebe, thieves
 Schäferhund, shepherd dog
 Herde, herd
 Jagdhunde, hunting dogs

Geruchssinn, sense of smell
 scharf, sharp, acute
 von weitem, from afar
 riechen, smell
 gelehrig, docile
 Kunststücken, tricks
 abrichten, train
 aufrecht, upright
 überall, everywhere
 Ruf, call
 necken, tease

Was für ein Tier ist der Hund? Was kann er tun? Was tut der Hofhund? Was sind Jagdhunde? Wozu werden die Hunde in kalten Ländern gebraucht?

12. Goldene Worte.

Golden Words.

Rein gehalten dein Gewand,
 Rein gehalten Mund und Hand,
 Rein das Kleid vom Erdenpuß,
 Rein die Hand vom Erdenſchmuß.
 Kind, die äußere Reinlichkeit
 Ist der innern Unterpfand!

rein gehalten, keep clean
 Gewand, garment, dress
 Erdenpuß, vanity
 Erdenſchmuß, sin, doing wrong

äußere, exterior
 Reinlichkeit, cleanliness
 Unterpfand, pledge

11. Der Mond.

The Moon.

Wenn der Mond am Abend spät
Aus den lichten Wolken geht,
Wenn die gold'nen Sternelein
Öffnen ihre Augelein,
Schließt das Kind zu süßer Ruh'
Seine beiden Augen zu,
Träumet von dem Himmelsherrn,
Welcher führet Mond und Stern',
Welcher einst das Kindelein
Führt in seinen Himmel ein.

lichten Wolken, light or fleecy
clouds
öffnen, open
schließt, closes

süßer Ruh, sweet repose
träumet, dreams
Himmelsherrn, God, Lord of
heaven

14. Das Vogelnest.

The Bird's Nest.

Otto ging einmal spazieren. Da sah er einen Vogel, der ein Würmchen im Schnabel trug. Huch, der Vogel war weg! Dort hinein in das Gebüsch war er geflogen. Schnell eilte Otto dem Vogel nach, um ihn zu suchen. Endlich fand er ein kleines Nest.

Ganz ruhig blieb er stehen; er atmete kaum. Es freute ihn gar zu sehr, was er da sah. Kleine Vöglein waren in dem Neste. Hungrig sperreten sie die Schnäbel auf. Der alte Vogel brachte ihnen Nahrung, und schnell hatten sie das Würmchen verzehrt.

Otto freute sich sehr, aber er rührte doch das Nest nicht an. Er dachte, das sei nicht recht; der alte Vogel würde Angst bekommen und klagen. Zu Hause erzählte Otto dem Vater, was er ge-



sehen hatte. Da sagte der Vater: „Das hast du gut gemacht. Sehen darf man die Nester wohl, aber die Vögel darf man nicht herausnehmen.“

ging spazieren, took a walk
Würmchen, little worm
Schnabel, bill
Gebüsch, bushes
atmete, breathed
öffneten die Schnäbel auf,
opened their bills

Nahrung, food
verzehrt, devoured
rührte, touched
würde Angst bekommen, would
be frightened
klagen, complain
herausnehmen, take out

Was sah Otto, als er einmal spazieren ging? Wohin flog der Vogel? Was tat Otto? Was fand er? Was war in dem Neste? Was brachte der alte Vogel den jungen Vögeln? Warum rührte Otto das Nest nicht an? Was sagte der Vater, als Otto ihm dieses erzählte?

15. Die kleine Köchin.

The Little Cook.

Lieschen ist ein fleißig Ding,
Folgt der Mutter auf den Wink
Bald zur Küche, bald zum Keller,
Spült die Schüssel und die Teller,
Kocht das Süsspchen, kocht den Brei,
Überall ist sie dabei.

Jetzt heißt's rühren in dem Teig,
Bis er locker ist und weich.
Hei, das wird ein leck'rer Kuchen!
Mutter, komm, ihn zu versuchen:
Fehlt nicht Zucker, Ei noch Schmalz?
Doch das wichtigste — das Salz!

Mit Geduld und Fleiß und Zeit
Kommt klein Lieschen bald so weit,
Daß sie ist zu allem nütze
Und der Mutter beste Stütze,
Gibt sie doch genau stets acht,
Wie die Mutter selbst es macht.

fleißig, diligent
Küche, kitchen
Keller, cellar
spült, washes
Schüssel, dishes
Teller, plates
Süsspchen, soup
Brei, broth

Teig, dough
locker, spongy
leck'rer, delicious, dainty
Schmalz, lard
wichtigste, most important
Geduld, patience
Stütze, help
gibt acht, pays attention

16. Das Wasser.

Water.

Das Wasser ist für Menschen, Tiere und Pflanzen sehr notwendig. Klares und reines Wasser ist das gesündeste Getränk. Ohne Wasser könnten die Pflanzen nicht wachsen und gedeihen. Es treibt auch Mühlen und Maschinen. Das Wasser ist nicht fest, wie der Stein und andere Dinge. Gießt man es aus, so zerteilt es sich, fließt auseinander; es ist flüssig. Die kleinen Teile des Wassers heißen Tropfen. Reines Wasser ist klar und durchsichtig. Die Kälte verwandelt Wasser in Eis, die Wärme dagegen löst es in wässerige Dünste auf. Diese steigen aufwärts und bilden Nebel und Wolken und kommen als Regen, Schnee und Hagel wieder auf die Erde herab.

notwendig, necessary

klares, clear

reines, pure

gesündeste, most wholesome

Getränk, drink

Pflanzen, plants

wachsen, grow

gedeihen, thrive

Mühlen, mills

Maschinen, machines

flüssig, liquid

Tropfen, drops

durchsichtig, transparent

verwandelt, changes

dagegen, whereas

Dünste, vapors

steigen aufwärts, rise

Nebel, fog

Wolken, clouds

Hagel, hail

Welches ist das notwendigste Getränk für Menschen und Tiere? Was kann nicht wachsen und gedeihen ohne Wasser? Wie heißen die kleinen Teile des Wassers? In was verwandelt die Kälte das Wasser? Was tut die Wärme? Was tun diese Dünste? Was bilden sie? Wie kommen sie wieder auf die Erde?

17. Das liebe Heim.

Home, Sweet Home.

O habt es lieb, das traute Heim,
Wo euer Wieglein stand,
Und wo das kleine Kinderherz
So manche Freude fand.
Ja, habt es lieb und danket Gott,
Er meint's mit euch so gut,
Daß er euch glücklich leben läßt
In treuer Eltern Hut!

traute, cozy
Wieglein, little cradle

glücklich, happy
Eltern Hut, parents' care

18. Belohnte Ehrlichkeit.

Honesty Rewarded.

Es war Weihnachten. Draußen war alles mit tiefem Schnee bedeckt. Da ging eine Magd mit einem Korbe voll schöner Äpfel, die den Christbaum zieren sollten, über die Straße. Die Magd glitt aus, wobei ihr ein Apfel aus dem Korbe fiel, doch sie hörte und merkte nichts davon. Ein armes, dürftig gekleidetes Kind von acht bis neun Jahren ging hinter ihr her; es fror vor Kälte und schaute nach dem Korbe mit den schönen roten Äpfeln. Nur selten bekam es zu Hause einen Apfel und hatte auch keinen Weihnachtsbaum. Da sah es den schönen Apfel im Schnee liegen; es hob ihn auf, rief die Magd und gab ihr den Apfel.

Eine reiche Dame hatte von ihrem Fenster aus das



arme Kind beobachtet. Sie öffnete das Fenster und rief es herein. „Ich habe gesehen, daß du ein ehrliches, gutes Kind bist,“ sagte die Dame zu der Kleinen, „dafür will ich dich belohnen.“ Nun holte sie einen

Korb voll Äpfel, Nüsse und Kuchen herbei und schenkte ihn dem braven Kinde. Auch warme Kleider gab ihm die gute Dame, eine schöne, große Puppe und für seine Mutter einen Taler. Voll Dank und Freude eilte das Kind nach Hause. Noch niemals hatte es ein so schönes Weihnachtsfest gefeiert.

draußen, out-doors
glitt aus, slipped
dürftig, poorly

gekleidet, clad
beobachtet, observed
ehrliches, honest

Was trug die Magd im Korbe? Was wollte sie damit tun? Was geschah? Wer fand den Apfel, und was tat das Kind damit? Wer hatte das gesehen? Was tat sie? Was sagte sie zum Kinde? Wie wurde das Kind belohnt? Was sollen wir aus dieser Lektion lernen?

19. Karls Abendgebet.

Charles' Evening Prayer.

Karl, das Söhnchen eines reichen Mannes, ging nie zu Bette, ohne sein Abendgebet vor dem Hausaltärchen verrichtet zu haben.

Zuerst dankte er dem lieben Gott für alle Gaben und Wohlthaten, welche er von ihm empfangen hatte. Dann dachte er nach, ob er den Tag über etwas Unrechtes getan habe. Wenn er sich eines solchen erinnerte, bat er den lieben Gott um Verzeihung. Hierauf betete er noch für Eltern und Wohltäter, auch vergaß er der armen Seelen nicht. Darauf legte er sich zur Ruhe.

Karl konnte sicher sein, daß die heiligen Engel ihn behüteten und bewachten, und daß ihm kein Unglück

begegnen würde. Möchten alle Kinder das Beispiel dieses guten Knaben nachahmen!

verrichtet zu haben, having said	behüteten, watched
Wohltaten, benefits	bewachten, protected
Unrechtes, wrong	Unglück, misfortune
Verzeihung, pardon	begegnen würde, would befall
Wohltäter, benefactors	Beispiel, example
armen Seelen, poor souls	nachahmen, imitate

Was wird von Karl erzählt? Was tat er zuerst? Worüber dachte er dann nach? Was tat er, wenn er fand, daß er Gott beleidigt hatte? Für wen betete er hierauf? Wer hat Karl sicherlich beschützt?

20. Streit zwischen Sonne und Regen.

Dispute between Sun and Rain.

S. Ich will scheinen fort und immerfort!

R. Ich will fallen ohn' End' an jedem Ort!

S. Du machst ja alles auf der Erde gar zu naß!

R. Du machst zu trocken, wenn du scheinst ohn'
Unterlaß!

S. Ich mache fruchtbar, und alles freut sich mein!

R. Ich tu desgleichen; dich mag man nicht allein!

So haben sie lange gestritten; doch wurden sie einig
zulezt —

Sie woll'n mit einander wechseln — und also ist es jetzt.

immerfort, continually
ohn' Unterlaß, without ceas-
ing

fruchtbar, fertile
wurden einig, agreed
wechseln, change

21. Übung im Übersetzen.

Translation Exercise.

mein;	my	der Onkel,	the uncle
dein,	your	die Tante,	the aunt
sein,	his	der Hut,	the hat
ihr,	her	das Bild,	the picture
unser	our	der Kamm,	the comb
euer,	your	die Kappe,	the cap
ihr,	their	der Ring,	the ring
der Bruder,	the brother	die Kirche,	the church
die Schwester,	the sister	die Schule,	the school

Mein Vater hat ein scharfes Messer. Dein Bruder hat meine Kappe. Seine Schwester hat einen schönen Ring. Unser Pferd ist zahm. Mein Messer ist scharf, aber dein Messer ist stumpf. Hast du meine Feder, Karl? Ja, ich habe deine Feder. Hast du meinen Kamm, Emma? Ja, ich habe deinen Kamm. Wo ist deine Mutter, Anna? Sie ist in der Küche. Wo ist deine Schwester, Franz? Sie ist in der Kirche. Wo ist dein Bruder, Agnes? Er ist in der Schule. Wo ist mein Bild? Dein Bild ist in meinem Buche. Unsere Schule hat acht Klassen.

My mother is sick. His hatchet is dull. Her copy-book is clean. Their dog is ugly. Our flowers are beautiful. Her teeth are white. My dog has sharp teeth. Your cat is black. Has Charles his hat? No, he has his old cap. Are the apples sweet? No, they are sour. Where is your ring, Emma? It is on my finger. John, where are you? I am in my room. We have six nice pictures in our house. How many

teeth have you, John? I have thirty teeth. How many teeth has your father? My father has thirty-two teeth. Where is your aunt, Ida? My aunt is in church. Where is your uncle, Frank? My uncle is in the garden.

22. Die Nuß und der Nußbaum.

The Nut and the Nut Tree.

Die Nuß ist die Frucht des Nußbaumes. Der Nußbaum ist ein schöner Baum, der so groß werden kann wie eine starke Eiche. Seine Blätter riechen angenehm. Wenn die Nüsse noch am Baume hangen, sehen sie kleinen Äpfeln ähnlich. Die harte Nuß ist nämlich noch mit einer dicken grünen Schale überzogen, die sehr bitter schmeckt. Wenn die Nüsse reif sind, kann man diese äußere Hülle leicht ablösen. Die Nüsse werden von jung und alt gern gegessen; auch preßt man ein gutes Öl aus ihnen. Unreife Nüsse, deren harte Schale sich noch nicht gebildet hat, kann man einmachen.

Aus dem Holze des Nußbaumes machen die Schreiner schöne Gegenstände.

Frucht, fruit
Eiche, oak
Blätter, leaves
riechen angenehm, have a
pleasant odor
sehen ähnlich, resemble
überzogen, covered
schmeckt, tastes

äußere, exterior
Hülle, covering
ablösen, remove
preßt, extract
gebildet, formed
einmachen, preserve
Schreiner, cabinet-maker
Gegenstände, articles

Wie heißt die Frucht des Nußbaumes? Womit ist die Nuß umgeben? Wie schmeckt die Schale? Was befindet sich in der Nuß? Was wird aus dem Kern oft gepreßt?

23. Brief an die Freundin.
A Letter to a Friend.

Rome, N. Y., d. 10. März 1908.

Liebe Maria!

Gestern erhielt ich mein
stern einen Brief von
Onkel Carl in Berlin. Er
schrieb, daß er im Mai
nach Amerika kommen
wolle. Mein stern und
ich freuen uns sehr darüber.
Papa wird von Onkel in
New York abholen, und
dann ich brau gewesen
bin, darf ich mit ihm
gehen. Da werde ich viele
große Tische sehen. Dann
Onkel Carl hier ist, schreibe
ich dir mehr. Du mußt

mir dann auf bald be-
suchen. Ich würde dir dann
zeigen, was Onkel mir
mitgebracht hat, und dir
alles erzählen, was ich
in New York und auf der
Reise gesehen habe. Ger-
trud grüßt dich und
deine Eltern
deine

Gertrud Fischer.

erhielten, received
darüber, about
abholen, meet

brav, well-behaved, good
besuchen, visit
mitgebracht, brought

erzählen, relate

Wo wohnte Gertruds Onkel? Was schrieb er ihren Eltern?
Wo wollte der Vater den Onkel abholen? Was versprach er
Gertrud? Wann will Gertrud der Maria wieder schreiben?
Was will sie tun, wenn Maria sie besucht?

24. Der durstige Star.

The Thirsty Starling.

Ein durstiger Star fand eine Flasche mit Wasser. Allein die Flasche war nur bis zum Halse gefüllt, so daß der Star es mit seinem kurzen Schnabel nicht erreichen konnte. Er versuchte, ein Loch in die Flasche zu picken, aber das Glas war zu hart. Darauf wollte er sie umwerfen, auch das gelang ihm nicht; er war zu schwach dazu. Endlich kam er auf einen Einfall, der ihn zum Ziele führte. Er warf Steinchen in die Flasche, wodurch das Wasser immer höher und endlich so hoch stieg, daß er es erreichen und seinen Durst bequem stillen konnte.

Schnabel, beak	Einfall, idea
erreichen, reach	bequem, easily

Was fand der Star einst? Warum konnte er das Wasser nicht erreichen? Was versuchte er nun? Gelang ihm dies? Was wollte er hierauf tun? Welchen Einfall hatte er dann? Was geschah hierdurch? Was konnte er nun tun?

25. Das gute Kind.

The Good Child.

Es war einmal ein gutes Kind,
Die Eltern liebten's beide;
Denn, was sie wollten, tat's geschwind,
Zu seiner Eltern Freude.

Und wenn es etwas Böses tat,
Sah man es gleich bereuen;
Es ging zur Mutter hin und bat,
Sie möcht' es ihm verzeihen.

Einst kam es in ein kleines Haus,
Ein Haus voll Not und Schmerzen;
Die Kinder sah'n verhungert aus,
Das ging ihm sehr zu Herzen.

Schnell eilt es zu der Mutter hin,
Um ihr die Not zu klagen:
„Ach, Mutter, in dem Hüttchen drin
Sind grosse Hungerplagen.”

Die Mutter gab ihm Mehl und Brot
Und auch noch etwas Leinen,
Zu lindern solche grosse Not,
Damit sie nicht mehr weinen.

Mit andern Kindern zankt' es nicht,
Tat niemand was zu Leide;
Es dachte: „Gott gefällt das nicht,
Drum ziemt sich's, dass ich's meide.”

Und endlich ward es krank und starb,
Ganz ruhig ist's verschieden.
Nun hat's den Lohn, den sich's erwarb,
Es ruhe sanft in Frieden!

Das war ein gutes Kindelein,
O, möchten wir doch auch so sein!

bereuen, repent
verzeihen, forgive
Not, trouble, want
verhungert, starved
Leinen, linen

lindern, relieve
zankt, quarrels
gefällt nicht, displeases
verschieden, died
erwarb, earned

26. Das Brot.

Bread.

Das Brot ist das wichtigste Nahrungsmittel. Kinder essen das Brot besonders gern. Manch Stücklein gibt man auch den Armen. Das Brot haben wir vom Bäcker. Er backt es aus Mehl. Es gibt weißes und schwarzes Brot. Das weiße Brot essen die Kinder am liebsten. Schwarzbrot ist aber nahrhafter als Weißbrot. Das Brot wird in Laibe geformt. Außen am Laibe ist die Rinde oder Kruste. Die Rinde ist braun und hart. Der innere Teil ist weich. Wir sollen dem lieben Gott oft danken für das tägliche Brot. Kinder sollen das Brot nicht herumwerfen, und wenn sie Brot auf dem Fußboden oder sonstwo liegen sehen, sollen sie es auffammeln.

wichtigste, most important	Schwarzbrot, rye bread
Nahrungsmittel, article of	nahrhafter, more nutritious
food	Weißbrot, wheat bread
besonders, especially	Laibe, loaves
manch Stücklein, many a piece	auffammeln, gather

Welches ist das wichtigste Nahrungsmittel? Wer backt das Brot? Woraus wird es gebacken? Welches Brot essen die Kinder am liebsten? Welches Brot ist nahrhafter? Wie nennt man den innern Teil des Brotes? Den äußern Teil? Was sollt ihr nie mit dem Brote tun?

27. Die Schwalben.

The Swallows.

Die lieben Schwalben sind wieder da! Hört nur, wie sie über dem Fenster zwitschern! Gewiß halten sie Rat, wohin das neue Nest gebaut werden soll. Den



ganzen Tag fliegen sie hin und her, und nur selten ruhen sie aus. Nicht einmal ihr Futter verzehren sie in Ruhe. Fliegend fangen sie sich Mücken und trinken über dem Wasser schwebend. Im Fluge sammeln sie auch die Federn zu ihrem Neste.

Die Schwalben sind Zugvögel. Sie ziehen im Herbst in großen Scharen fort nach dem Süden; sobald es aber Frühling wird, kehren sie zurück. Jedes Schwälbchen findet sein Nestchen wieder. Welche Freude, wenn dasselbe noch ganz ist und wieder bewohnt werden kann! Mit Schnabel und Füßen geht es an die Arbeit, und in ein paar Tagen ist das Nest wieder bereit.

Wer zeigt diesen Vögeln den weiten Weg hin und wieder zurück? Es ist der liebe Gott, der so väterlich für alle seine Geschöpfe sorgt.

Schwalben, swallows	schwebend, hovering
hört nur, just listen	im Fluge, while flying
zwitschern, twitter	sammelt, gathers
halten Rat, are holding coun-	Federn, feathers
cil, are considering	Zugvögel, birds of passage
gebaut, built	ziehen fort, leave, depart
selten, seldom	Scharen, flocks
verzehren, consume, eat	Süden, south
fliegend, flying	kehren zurück, return
fangen, catch	Schnabel, bill, beak
Mücken, gnats	Geschöpfe, creatures

Was für Vögel sind die Schwalben? Wohin ziehen sie im Herbst? Wohin kehren sie im Frühlinge zurück? Woraus bauen sie ihr Nest? Was fressen sie? Wie trinken sie?

28. Die fünf Sinne.

The Five Senses.

Der Mensch hat fünf Sinne. Diese heißen: Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack und Gefühl.

Mit den Augen sehe ich. Ich sehe die Gegenstände, die mich umgeben, ihre Gestalt, ihre Größe, ihre Farbe; ich sehe die Schönheiten der Natur, die Sonne, den Mond und die vielen Sterne. Wer nicht sehen kann, der ist blind. Ein blinder Mensch ist recht arm und bedauernswert.

Mit den Ohren höre ich. Ich höre die Ermahnungen meiner Eltern und Lehrer, den lieblichen Gesang der

Vögel, das Brausen des Windes, das Rollen des Donners. Ein Mensch, der nicht hören kann, ist taub. Ein tauber Mensch muß gar manche Freude entbehren, und deshalb ist er sehr schlimm daran.

Mit der Nase rieche ich. Ich rieche den angenehmen Duft der Rose, der Nelke, des Veilchens.

Mit der Zunge und dem Gaumen schmecke ich. Ich schmecke das Süße und Saftige der Birne, der Kirsche, der Pflaume; das Sauere des Essigs und das Bittere der Arznei.

Mit dem ganzen Körper fühle ich. Ich fühle, wenn es kalt und warm ist, und wenn ich Schmerzen habe.

Wir sollen immer einen guten Gebrauch von unsern Sinnen machen.

Gesicht, sight
Gehör, hearing
Geruch, smell
Geschmack, taste
Gefühl, feeling
Gegenstände, objects
Gestalt, shape
Farbe, color
Schönheiten, beauties
bedauernswert, to be pitied

Ermahnungen, admonitions
Brausen, roaring, howling
Rollen des Donners, the pealing of thunder
muß entbehren, must do without, is deprived of
angenehmen, pleasant
Duft, odor, scent
Arznei, medicine
Gebrauch, use

Wie heißen die fünf Sinne? Was können wir mit den Augen alles sehen? Wie nennt man die Leute, die nicht sehen können? Was tut man mit den Ohren? Was hört ihr z. B.? Wie nennt man einen Menschen, der nicht hören kann? Was tut man mit der Nase? Nennt einige Blumen, die einen angenehmen Duft haben? Was kann man mit der Zunge tun? Nennt etwas, das süß schmeckt; etwas Saueres. Womit fühlen wir?

29. Blinder Mann, ein armer Mann.

A Blind Man, a Poor Man.

Blinder Mann, ein armer Mann!
Weiss nicht, wo er hin soll geh'n,
Kann den Weg, den Steg nicht seh'n,
Denn der Tag mit seiner Pracht
Ist ihm dunkel wie die Nacht.

Blinder Mann, ein armer Mann!
Sternlein hat für ihn kein Licht,
Mond und Sonne sieht er nicht,
Und das Abendrot, so schön,
Blinder Mann hat's nie geseh'n.

Blinder Mann, ein armer Mann!
Kann im gold'nen Sonnenschein
Nicht der Blumenpracht sich freu'n.
Kennt nicht Rot, noch Weiss, noch Blau;
Feld und Wald sind tot und grau.

Blinder Mann, ein armer Mann!
Sieht kein Spätzlein auf dem Dach,
Nie ein Fischlein in dem Bach;
Kann kein Sommervöglein seh'n,
Wenn die Frühlingslüfte weh'n.

Blinder Mann, ein armer Mann!
Kann nicht and're Menschen seh'n,
Kann nichts, als nur betteln geh'n,
Bis er einst im Himmel dann
Gott auf ewig sehen kann.

Pracht, splendor
Abendrot, twilight
Sonnenschein, sunshine
Feld, field

Blumenpracht, splendor of
flowers
Frühlingslüfte, spring breezes
betteln gehen, go begging

30. Die Eule.

The Owl.

Die Eule ist ein Raubvogel. Während des Tages hält sie sich in hohlen Bäumen, in Felsenhöhlen oder in Türmen auf. Des Nachts fliegt sie umher, um sich Futter zu suchen. Sie fliegt sehr leise und schnell. Im Fluge fängt sie Mäuse, Ratten und andere kleine Tiere. Ihr Körper ist mit weichen Federn bedeckt. Die Augen sind groß und rund; sie kann bei der



Nacht so gut sehen wie eine Katze. Das Tageslicht blendet die Eule; darum hält sie sich am Tage versteckt. Ihr Schnabel ist scharf und vorne hakenförmig gebogen. Mit diesem hält die Eule ihre Beute fest und zerreißt sie. An den Füßen hat sie scharfe Krallen.

Raubvogel, bird of prey
hält sich auf, stays
hohlen, hollow
Felsenhöhlen, caves
Türmen, steeples
leise, noiselessly

versteckt, hidden
Schnabel, beak
hakenförmig, like a hook
Beute, prey
zerreißt, tears
Krallen, claws

Was für ein Vogel ist die Eule? Wo hält sich die Eule während des Tages auf? Wovon nährt sie sich? Wie sind ihre Augen? Warum versteckt sie sich am Tage?

31. Übung im Übersetzen.

Translation Exercise.

Mehrzahl, plural number	zwanzig Spinnen, twenty spiders
zwei Augen, two eyes	dreißig Tage, thirty days
drei Personen, three persons	vierzig Fliegen, forty flies
vier Wochen, four weeks	fünzig Cents, fifty cents
fünf Sinne, five senses	sechzig Minuten, sixty minutes
sechs Türen, six doors	siebenzig Taler, seventy dollars
sieben Sacramente, seven sacraments	achtzig Schüler, eighty pupils
acht Klassen, eight classes	neunzig Jahre, ninety years
neun Stunden, nine hours	hundert Seiten, one hundred pages
zehn Finger, ten fingers	
elf Hunde, eleven dogs	
zwölf Fenster, twelve windows	

Ich habe zwei Augen. Du hast fünf Sinne. Er hat drei Kirichen. Sie hat vier Birnen. Wir haben sechs Äpfel. Ihr habt neun Pfirsiche. Sie haben zehn Teller. Ich bin zehn Jahre alt. Eine Woche hat sieben Tage. Ein Monat hat dreißig Tage. Das Haus hat zehn Fenster und vier Türen. Das Pferd hat vier Füße. Das Buch hat hundert Seiten. Ein Tag hat vierundzwanzig Stunden. Eine Spinne hat acht Beine.

I have ten fingers. You have two pens and three pencils. She is nine years old. We have twelve

plates and six cups and saucers. They have four napkins, eight knives, seven forks, and nine spoons. A month has four weeks. A year has twelve months. An hour has sixty minutes. The book has ninety pages. I am twelve years old. They have two white horses and three black cows. We have two cats and one dog.

32. Der Frühling.

Spring.

Der schöne Frühling ist wieder gekommen! Nun scheint die helle Sonne wärmer, die Bäume des Waldes werden wieder grün. Meine Augen sehen überall bunte Blümchen. Auf jener Wiese und dort im Garten sprossen sie hervor und erfüllen die reine Luft mit ihrem angenehmen Geruche. Die Vöglein im Walde singen ihr munteres Liedchen und bauen ihre Nester; der Landmann besäet wieder seinen Acker. In dieser schönsten Zeit des Jahres spielen wir Kinder gar gerne draußen im Schatten der Bäume oder auf blumigen Wiesen. Wir brauchen dann nicht mehr solche Handschuhe von Pelz, wie wir sie im Winter hatten; denn die liebe Sonne scheint warm genug. O, wie schön ist der Frühling! Wir wollen unsern Vater im Himmel lieben, der ihn zur Freude der Menschen schuf.

Der Frühling naht, er ist schon da,
Die Schwalben ziehen ein.
Der Frühling naht! Trara, trara!
Es lacht der Sonnenschein.
Wir Kinder sind so wohlgemut,
Der Winter ist vorbei,
Dem Venz sind wir von Herzen gut,
Er macht uns frisch und frei.

bunte, of many colors
 sprossen, sprout
 erfüllen die reine Luft, fill the
 clear air
 angenehmen, agreeable, pleas-
 ant

Gerüche, odor, scent
 munteres, merry
 Handschuhe von Pelz, fur-
 gloves
 wohlgenut, merry
 Lenz, spring

Vorüber haben wir heute etwas gelesen? Wer weiß, wann der Frühling beginnt? Wie werden die Bäume im Frühlinge? Was sieht man auf der Wiese und im Garten? Wodurch erfreuen uns die Blumen? Was tun die Vögelin des Waldes? Und der Landmann? Wo spielen die Kinder besonders gerne in dieser Zeit? Wer hat uns den schönen Frühling gegeben? Was sollen wir deshalb tun? Wer weiß das schöne Verschen auswendig?

32. Die Rose.

The Rose.

Die Rose ist die schönste Blume, darum wird sie auch die Königin der Blumen genannt. Sie wächst am Rosenstocke. An demselben unterscheidet man Wurzel, Stamm und Zweige. Am Stamm und an den Zweigen befinden sich Dornen. Diese sind scharf und stechen. Daher auch das Sprichwort: „Keine Rose ohne Dornen.“ Die grünen Blätter an den Zweigen sind länglichrund und zackig. Gewöhnlich sind fünf oder sieben Blätter an einem Stiele. Die Knospe hat sehr viele Blättchen. Die wilde Rose hat nur fünf Blumenblättchen. Die Rose blüht im Sommer und verbreitet einen sehr angenehmen Duft.

Gleichwie die Rose uns erfreut durch ihre Schönheit und ihren Wohlgeruch, so soll auch jedes Kind Gott und seine Eltern erfreuen durch gutes Betragen und andächtiges Gebet.

Blume, flower
wächst, grows
Rosenstocke, rosebush
Wurzel, root
unterscheidet, distinguish
Stamme, stalk
Zweige, twigs
länglichrund, oval
zackig, pointed, indented
gewöhnlich, usually
Stiele, stem

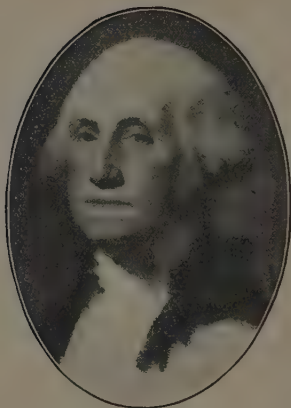
Anospe, bud
Blumenblättchen, petals
blüht, blooms
verbreitet, spreads
Duft, scent, odor
gleichwie, just as
erfreut, pleases
Schönheit, beauty
Wohlgeruch, fragrance, sweet
scent
Betragen, conduct

Welches ist die schönste Blume? Wie wird sie darum genannt? Was befindet sich am Stamme und an den Zweigen? Wie heißt das Sprichwort? Wie sind die Blätter geformt? Welche Farbe haben sie? Wie viele Blätter sind gewöhnlich an einem Stiele? Was verbreitet die Rose? Wann blüht sie? Wodurch erfreut uns die Rose? Wodurch können Kinder den lieben Gott und ihre guten Eltern erfreuen?

34. Rätsel.

Riddle.

Ich steh' den ganzen Tag nicht still
Und komm' doch nimmer fort,
Ich zeige dir die Stunden an
Und rede doch kein Wort.
Nun, wer es weiß, und wer mich kennt,
Der sage mir, wie man mich nennt.



35. Georg Washington.

George Washington

I. Teil.

Georg Washington wurde am 22. Februar 1732 in Virginia geboren. Seine Eltern waren wohlhabende, brave Leute. Sie liebten den kleinen Georg sehr und bemühten sich, denselben gut zu erziehen. Der Knabe war brav und fleißig und machte seinen Eltern Freude.

Damals gab es noch keine Eisenbahnen und nur wenige Fahrwege. Deshalb übte Georg sich schon früh im Reiten und lernte, mit dem Boot über den Fluß zu setzen. Auch das Schießen lernte er, denn in den Wäldern lebten Bären, Hirsche und andere wilde Tiere.

Georgs Vater starb, als der Knabe erst elf Jahre zählte. Seine Mutter hielt ihn sehr zur Ordnung und Wahrheitsliebe an. Die Familie besaß viele schöne Pferde, auf welche die Mutter sehr stolz war. Dar-

unter befand sich ein prachtvolles, junges Pferdchen, welches so wild war, daß niemand darauf reiten oder es zügeln konnte. Georg wollte es aber doch einmal probieren. Er meinte, wenn seine Brüder ihm helfen würden es zu fangen, dann wolle er versuchen, es zu zähmen.

Eines Morgens ganz früh machten sie den Versuch. Georg sprang auf das Pferdchen und ritt davon. Es lief wie wild hin und her über das Feld. Der junge Reiter wollte das Tier zum Stillstehen bringen, aber dieses gehorchte nicht. Es sträubte und bäumte sich, und den Knaben, die zusahen, tat es leid, daß sie in der Sache geholfen hatten. Georg aber blieb furchtlos auf dem Pferdchen sitzen und suchte es zu bemeistern. Endlich sprang dasselbe hoch in die Luft und fiel tot zu Boden; eine Blutader war ihm gesprungen.

wohlhabende, wealthy

Eisenbahnen, railroads

Fahrwege, roads

Fluß, river

übersetzen, cross

Bären, bears

Hirsche, deer

Wahrheitsliebe, love of truth

Familie, family

prachtvolles, beautiful

wild, wild

zügeln, bridle

probieren, try

zähmen, to tame

Reiter, rider

bäumte, reared

furchtlos, fearless

bemeistern, master

Blutader, blood vessel

Wann wurde Georg Washington geboren? Wo? Wie waren seine Eltern? Was wird uns von dem kleinen Georg erzählt? Was gab es damals noch nicht? Worin übte sich der kleine Georg schon früh? Wie alt war er, als sein Vater starb? Wozu hielt die Mutter ihn besonders an? Wer kann das Geschichtchen von dem wilden Pferdchen erzählen?

36. Georg Washington.

George Washington.

II. Teil.

Georg und seine Brüder gingen langsam nach Hause. Sie fürchteten sich, der Mutter zu begegnen. Diese fragte, ob sie heute auch schon ihre jungen Pferdchen gesehen hätten. „Ich hoffe, daß gut für dieselben gesorgt ist,“ fügte sie bei. Die Knaben sahen sich stillschweigend an. Die Mutter fragte abermals; jetzt sagte Georg ihr, daß das rötliche Pferdchen tot sei, und daß er selbst es getötet habe. Er erzählte ihr darauf den ganzen Vorgang. Die Mutter war sehr betrübt und konnte zuerst nicht sprechen. Dann aber sagte sie: „Es tut mir sehr leid, mein schönes Pferdchen verloren zu haben, aber ich freue mich, daß mein Sohn immer die Wahrheit spricht.“

Georg lernte von seiner guten Mutter noch vieles, was ihm im späteren Leben von großem Nutzen war. Er wurde General und der erste Präsident der Vereinigten Staaten. Weil er so viel für unser Land getan hat, feiern wir jedes Jahr am 22. Februar seinen Geburtstag. Die Kinder freuen sich besonders auf diesen Tag, weil sie dann frei haben.

begegnen, meet
fügte bei, added
stillschweigend, silently

Vorgang, occurrence, event
General, general
Geburtstag, birthday

Vor wem fürchteten sich die Knaben, als sie heimkamen? Was fragte die Mutter? Was antwortete Georg? Wie wurde die Mutter hierüber? Was sagte sie aber? Was wurde Georg später? Warum freuen sich die Kinder auf den 22. Februar?

37. Übung im Übersetzen.

Translation Exercise.

lieben (gern haben), to	der Brief,	the letter
like, to be fond of	der Schuh,	the shoe
trinken, to drink	der Stiefel,	the boot
essen, to eat	der Schuh=	
schlafen, to sleep	macher,	the shoemaker
schreiben, to write	der Schrei=	the cabinet-
lesen, to read	ner,	maker, car-
lieben, to love		penter
loben, to praise	der Groß=	the grand-
machen, to make	vater,	father
kosten, to cost	die Groß=	the grand-
nützlich, useful	mutter,	mother
gehorsam, obedient	der Nefse,	the nephew
das Papier, the paper	die Nichte,	the niece
die Tinte, the ink	der Better,	the cousin

Mein Großvater ißt gern Käse. Deine Großmutter trinkt gern Kaffee. Unsere Nichte trinkt gern Tee. Sein Nefse schreibt einen Brief. Leo lobt seinen Better. Wilhelm liebt seine Großmutter. Der Schreiner macht Tische und Stühle. Der Schuhmacher macht Schuhe und Stiefel. Hast du neue Schuhe? Nein, ich habe neue Stiefel. Ich lese gern nützliche Bücher. Albert und Ida sind gehorsame Kinder. Ich esse gern frische Eier. Haben Sie frische Eier? Ja, frische Eier kosten zwei Cents das Stück. Was kostet der Käse? Das Pfund kostet zwanzig Cents. Was kostet der Kaffee? Das Pfund kostet fünfundzwanzig Cents.

I like apples and peaches. My sister is fond of books and flowers. I drink milk, my sister drinks tea, and my parents drink coffee. I love my father and my mother. God loves obedient children. Mary writes a letter, and Charles reads a useful book. Please give me some ink and some paper. Where is your niece? She is in the kitchen or in the garden. How many cousins have you? I have four cousins. How many uncles and aunts have you? I have two uncles and three aunts. My uncle is a shoemaker; he makes boots and shoes. What is your uncle? He is a cabinet-maker; he makes tables and chairs.

38. Des Vaters Namenstag.

Father's Name-Day.

Als der Namenstag des Vaters herannahte, sammelten die drei jüngsten Kinder Blumen und flochten sie zu einem schönen Kranze.

Ehe noch der Tag anbrach, gingen sie alle drei mit bloßen Füßen in des Vaters Kämmerlein und legten den Blumenkranz ganz leise auf das Bett des Vaters. Der Vater merkte es wohl, aber er tat, als ob er schlief.

Als es nun Morgen war, kam der Vater mit dem schönen Kranze und sagte: „Wo find die Engelein, welche diesen Blumenkranz auf mein Bett gelegt haben?“ Die Kinder sahen einander an, lächelten und küßten den Vater herzlich.

Als der Vater an den Tisch trat, fand er ein großes, weißes Blatt Papier; darauf war ein schönes Gedicht von dem ältesten Sohne, der von der Hochschule



heimgekommen war. Als der Vater es sah, lächelte er, und Freudentränen fielen auf das Blatt.

Da sahen die Kleinen den Vater an und sagten: „Lieber Vater, nicht wahr, wir können noch nichts

für dich tun, wir sind noch zu klein?" — Da nahm der Vater alle drei Mädlein und den Knaben, drückte sie an sein Herz und sagte: „O, denkt nicht, daß eure Gabe geringer sei in meinen Augen! Schlagen doch eure kleinen Herzen so gut wie die der andern, und mein Vaterherz liebt euch alle!“

herannahte, approached
sammelten, gathered
flochten zu einem Kranze,
wound a wreath of them
ehe noch der Tag anbrach, be-
fore the dawn of day
Blumenfranz, wreath of
flowers

merkte, observed, noticed
lächelten, smiled
Gedicht, poem
Hochschule, high school
drückte, pressed
Gabe, gift
geringer sei, is less valuable
schlagen, beat

Welches Fest feierte der Vater? Was taten die drei jüngsten Kinder? Was taten sie mit dem Kranze? Merkte es der Vater? Was sagte er am nächsten Morgen? Was hatte der älteste Sohn getan, um den Vater zu erfreuen? Was sagten nun die drei kleinsten zum Vater? Was tat hierauf der gute Vater?

39. Das Eichhörnchen.

The Squirrel.

Das Eichhörnchen ist ein munteres und zierliches Tierchen. Flink huscht es den Baum hinauf und herab. Sein rundes Nest macht es geschickt aus Reisern, Laub und Moos. Seine Farbe ist grau oder rotbraun. Am Kopfe hat es zwei spitze Ohren mit langen Haarbüscheln. Es hat zwei kluge, lebhaft Augen. Der Schwanz ist

lang und buschig, es trägt ihn aufrecht. An den Füßen hat das Eichhörnchen scharfe Krallen, womit es sich beim Klettern an der Rinde festhält. Im Munde hat es oben und unten je zwei scharfe Zähne, womit es die harten Schalen der Nüsse öffnet. Aus den Haaren seines Schwanzes macht man Malpinsel.

Eichhörnchen heiß' ich,
Nüsse gern heiß ich,
Hol' mir das Kernlein 'raus,
Freu' mich auf meinen Schmaus!

munter, lively
zierliches, cute
flink huscht es, it climbs
quickly
hinauf, up
herab, down
Reisern, twigs
Laub, leaves
Moos, moss
rotbraun, reddish brown,
ruddy
spitze, pointed

Haarbüscheln, tufts of hair
lebhaft, lively
Schwanz, tail
buschig, bushy
aufrecht, erect
Krallen, claws
beim Klettern, when climbing
festhält, holds fast
Schalen, shells
Malpinsel, paint brushes
Kernlein, little kernels
Schmaus, feast

Was für ein Tierchen ist das Eichhörnchen? Wo hält es sich gerne auf? Welche Form hat sein Nest? Woraus baut es dasselbe? Von welcher Farbe ist das Eichhörnchen? Beschreibe seine Ohren; seine Augen. Wie ist sein Schwanz? Wie trägt es denselben? Was hat es an den Füßen? Welchen Gebrauch macht es von seinen Krallen? Wie viele scharfe Zähne hat es? Wozu dienen diese? Was macht man aus den Haaren des Schwanzes?

40. Die unvorsichtigen Kinder.

The Careless Children.

An einem Winterabende waren mehrere Kinder allein zu Hause. Das älteste Mädchen las in einem Erzählungsbuche, die andern hörten zu. Dann wollten sie auch die bunten Bilder sehen. Hierbei gab es Zank und Streit. Ein Knabe stieß an den Tisch, so daß die brennende Lampe herunterfiel. Dadurch entstand ein großes Feuer. Das jüngste Kind, das in der Wiege lag, verbrannte. Die andern retteten sich und schrieen. Das ganze Haus stand bald in hellen Flammen. Als die armen Eltern heimkamen, war es beinahe ganz niedergebrannt. Wie groß muß aber ihr Schrecken und ihr Schmerz gewesen sein, als sie ihr jüngstes Kind nicht fanden und hörten, daß es seinen Tod in den Flammen gefunden hatte. Wer war nun schuld an diesem großen Unglück? Die Kinder, die sich wegen einer Kleinigkeit gezanft hatten. Wie leid tat es ihnen jetzt, aber die Reue kam zu spät. Liebe Kinder, zankt euch nicht, seid friedfertig und bereitet euren Eltern keinen Kummer!

Erzählungsbuch, story-book
entstand, broke out
Wiege, cradle
niedergebrannt, burned to the
ground
Kleinigkeit, trifle

wer war schuld, who was to
blame
Unglück, disaster
friedfertig, peaceful
bereitet, cause
Kummer, sorrow

Wo waren die Kinder an einem Winterabende? Was tat das älteste Mädchen? Und die anderen Kinder? Was wollten sie nun gerne sehen? Was geschah hierbei? Was war wohl das schlimmste bei diesem Unglücke? Für wen war dies ein sehr großer Schmerz? Wer war schuld daran? Welche Lehre gibt uns diese Begebenheit?

41. Die Fische.

Fishes.

Die Fische leben im Wasser. Ihr Körper ist mit Schuppen bedeckt. Statt der Füße haben sie Flossen, mit welchen sie sehr schnell schwimmen können. Die Knochen der Fische sind meistens dünn und heißen Gräten. Die Fische atmen nicht durch Lungen, sondern durch Kiemen. Sie können keinen Laut von sich geben, folglich sind sie stumm. Man fängt sie mit Angeln oder in Netzen. Sie dienen dem Menschen zur Nahrung.



leben, live
Körper, body
Schuppen, scales
statt, instead
Flossen, fins

Knochen, bones
meistens, mostly
Gräten, fish-bones
atmen, breathe
Lungen, lungs

Riemen, gills
Laut, sound
folglich, therefore
stumm, mute, dumb

Angeln, fishing-hooks
Nezen, nets
dienen, serve
Nahrung, nourishment

Wo halten sich die Fische auf? Womit ist ihr Körper bedeckt?
Wessen bedienen sich die Fische, um zu schwimmen? Wie nennt
man die Knochen der Fische? Womit fängt man die Fische?
Welchen Nutzen haben wir von den Fischen?

42. Das treue Hündchen.

The Faithful Little Dog.

Fräulein Karoline ging eines Tages am Bache spazieren. Dort traf sie einige böse Buben an, die ein Hündchen ertränken wollten. Sie hatte Mitleid mit dem armen Tierchen, kaufte es den Knaben ab und nahm es mit nach Hause.

Das Hündchen gewöhnte sich bald an seine Herrin und lief ihr überall nach. Einst kam das Fräulein zur Nachtzeit in ihr Schlafzimmer, um sich zu Bette zu begeben. Da bellte das Hündchen sehr eifrig, und sieh da — ein böser Mensch, der ein Straßenräuber war, hatte sich unter dem Bette versteckt.

Fräulein Karoline schrie um Hilfe. Alle Leute im Hause eilten in das Zimmer. Die Diener ergriffen den Räuber und überlieferten ihn der Polizei. Vor dem Richter bekannte er, daß er das Fräulein habe ermorden und das Haus plündern wollen.

Karoline dankte Gott für ihre glückliche Errettung und sagte: „Wer hätte gedacht, daß dieses arme Tier-

chen, daß ich vom Tode errettete, auch mir das Leben retten würde!"

Wer selbst den Tieren gut begegnet,
Wird auch dafür von Gott gesegnet.

Fräulein, Miss, young lady
Bach, brook
spazieren, walking
ertränken wollten, intended
to drown
Mitleid, pity
kaufte es den Knaben ab,
bought it from the boys
gewöhnte sich, got used to
Herrin, mistress
zur Nachtzeit, at night
Schlafzimmer, bedroom
eifrig, vigorously
sieh da, behold
böser Mensch, wicked man

Straßenräuber, highway-
robber
versteckt, hidden
Hilfe, help
Diener, servants
ergriffen, seized
überlieferten ihn, delivered
him to
Polizei, police
Richter, judge
bekannte, confessed
ermorden, murder
plündern, plunder
errettete, saved
gut begegnet, is kind to

Was tat Karoline eines Tages? Wen traf sie da an? Was wollten die bösen Buben tun? Was tat Karoline mit dem Hündchen? Was tat das Hündchen? Wen fand man unter dem Bette? Wohin brachten sie den Räuber? Wem dankte Karoline für ihre Rettung? Welcher Spruch hat sich da bewahrheitet?

43. Das kranke Kind.

The Sick Child.

Der Kopf tut mir weh, ich bin so krank,
Muß nehmen den braunen, bittern Trank.
Die Mutter sieht so betrübt mich an,
Daß ich immer noch nicht ins Freie kann.
Herr, Gott im Himmel, ich bin ja dein,
O, laß mich bald wieder besser sein!

44. Übung im Übersetzen.

Translation Exercise.

Bitte, geben Sie mir,	}	please give me
Geben Sie mir gefälligst,		
etwas Brot, some bread		Ich danke Ihnen, thank
ein Stück Fleisch, a piece		you
of meat		Butter, butter
ein Glas Wasser, a glass		Käse, cheese
of water		Tee, tea
eine Tasse Kaffee, a cup of		trank, drank
coffee		habe getrunken, have drunk
einen Teller Suppe, a plate		aß, eat or ate
of soup		habe gegessen, have eaten
Milch, milk		

Geben Sie mir gefälligst eine Tasse Kaffee. Ich danke Ihnen. Bitte, geben Sie mir etwas Brot. Bitte, geben Sie mir auch etwas Butter. Ich danke Ihnen. Geben Sie mir gefälligst ein Glas Wasser. Bitte, geben Sie mir einen Apfel und einen Pfirsich. Ich danke Ihnen. Was hast du gegessen, Johann? Ich habe etwas Brot und Käse gegessen. Was hast du getrunken, Agnes? Ich habe ein Glas Milch getrunken. Ist diese Tasse Tee für Franz oder für Maria? Diese Tasse Tee ist für Maria. Geben Sie diesem armen Manne ein Stück Fleisch und etwas Brot; er ist sehr hungrig.

Please give me some bread and butter. Thank you. Please give me a plate of soup and a piece of meat; I am very hungry. Thank you. Please give me a cup of coffee and some bread. My brother ate

some bread and cheese, and I drank a cup of tea. This cup of coffee is for my uncle, and that cup of tea is for my aunt. I ate an apple and two peaches. My sister drank a cup of milk. Give that poor woman a plate of soup and some bread. Are you thirsty, John? Yes, I am very thirsty. Here is a cup of milk for you. Thank you.

45. Das Vergißmeinnicht.

The Forget-me-not.

Als der liebe Gott Himmel und Erde erschaffen hatte und alles, was auf der Erde ist, da benannte er auch die Pflanzen. Es kamen Blumen von mancherlei Art, die der Herr bedeutungsvoll mit Namen benannte. „Aber,“ fügte er hinzu, „gedenket des Namens, den der Herr, euer Gott, euch gegeben!“

Siehe, da kam bald darauf ein Blümchen, angetan mit der Farbe des Himmels, bläulich und gelb, und fragte: „Herr, wie hast du mich genannt? Ich habe meinen Namen vergessen.“

Der Herr sprach: „Vergißmeinnicht!“ Da schämte sich das Blümchen und zog sich zurück an den stillen Bach, in das dunkle Gebüsch, in die Einsamkeit und trauerte. Wenn es aber jemand sucht und pflückt, dann ruft es ihm zu: „Vergiß mein nicht!“

erschaffen hatte, had created
benannte, named
Pflanzen, plants
mancherlei Art, many different
kinds
bedeutungsvoll, significantly
fügte er hinzu, he added

gedenket, remember
angetan, adorned
bläulich, bluish
gelb, yellow
schämte sich, felt ashamed
Einsamkeit, solitude
trauerte, mourned

46. Brief an Arnold.

A Letter to Arnold.

Lima, O, den 30. Okt. 1908.

Lieber Arnold!

Am letzten Montag
sahen wir einen fröh-
lichen Tag. Da sagte der
Vater zu uns Kindern:
"Kinder, heute wollen wir
in unsern Garten das
Obst von den Bäumen ab-
nehmen!" Wollen Fräule
sahen wir die Leitern
und Tische farben und
brachten sie in den Garten.
Der Vater hing nun mit
uns Staben auf den Bäumen.
Wir pflückten alle reifen
Äpfel und Birnen ab und

Durften essen, so viel wir
wollten. Samstag gaben
wir in den Wald, um
Küffe zu pflücken. Willst
du nicht mitgehen?

Erwartet dich
dein Freund

Erino Hartig.

fröhlichen, pleasant
Obst, fruit
abnehmen, take down
Leitern, ladders
stieg, climbed

Körbe, baskets
pflückten, picked
reifen, ripe
durften essen, were allowed to
eat





47. Georg Washington und seine Mutter.

George Washington and His Mother.

Georg Washington hatte in seiner Jugend den Entschluß gefaßt, Seemann zu werden. Das Schiff, das ihn aufnehmen sollte, ankerte dem Hause gegenüber, in welchem seine Mutter wohnte. Alles war bereit. Sein Koffer befand sich bereits auf dem Schiffe; der junge Washington wollte nur noch Abschied von seiner Mutter nehmen. Dieser rollten die hellen Tränen über die Wangen.

Als der Sohn dies sah, betäubte ihn der Gedanke, die Mutter werde nach der Trennung von ihm vielleicht nie wieder froh werden. Schnell rief er dem Diener zu: „Geh und sage dem Kapitän, daß mein Koffer wieder zurückgebracht werden soll. Ich bleibe hier; ich will meiner Mutter nicht das Herz brechen.“

Die Mutter sah ihn staunend an und erwiderte: „Georg, Gott hat verheißen, die Kinder zu segnen, die ihre Eltern ehren. Ich glaube, daß er auch dich segnen wird. Gehe mit Gott!“

Nun ging Washington, und die Segensworte seiner Mutter gingen an ihm in Erfüllung.

Jugend, youth	Kapitän, captain
Entschluß gefaßt, made the	zurückgebracht, brought back
resolution, determined	staunend, with surprise
Seemann, mariner	erwiderte, replied
ankerte, anchored	verheißen, promised
gegenüber, opposite	ehren, honor
Koffer, trunk	Gehe mit Gott, God be with
Wangen, cheeks	you
betrübte, grieved	gingen in Erfüllung, were
Trennung, separation	realized

Welchen Entschluß hatte Georg Washington einst gefaßt? Wo ankerte das Schiff, mit welchem er fahren wollte? Wo war sein Koffer bereits? Was geschah, als er von seiner Mutter Abschied nehmen wollte? Welcher Gedanke betrübte nun den Sohn? Was rief er dem Diener zu? Was erwiderte die Mutter?

48. Die Seele.

The Soul.

Jeder Mensch hat eine vernünftige, unsterbliche Seele, welche auch Geist genannt wird.

Dasjenige, was im Menschen denkt, empfindet und will, ist die Seele.

So lange die Seele mit dem Leibe verbunden ist, lebt der Mensch. Hat sich aber die Seele von dem Leibe getrennt, so ist der Mensch tot. Der seelenlose Körper, den man Leichnam nennt, wird begraben. In dem

Grabe verweist er und wird Erde, von der er genommen ist. Die Seele aber lebt ewig und geht wieder zu Gott, von dem sie gekommen ist. Dort wird sie empfangen, was sie verdient hat, entweder ewigen Lohn oder ewige Strafe.

vernünftige, rational
unsterbliche, immortal
empfindet, feels
verbunden, united
getrennt, separated
Leichnam, corpse
begraben, buried

verweist, moulders
ewig, eternally
empfangen, receive
verdient hat, deserved,
merited
Lohn, reward
Strafe, punishment

Was hat jeder Mensch? Was ist die Seele? Wie ist der Mensch, wenn die Seele sich vom Leibe getrennt hat? Wie nennt man den Körper ohne Seele? Was geschieht mit ihm? Wohin geht die Seele? Was empfängt sie von Gott?

49. Die kleine Franziska.

Little Frances.

Franziska ist ein gutes Kind,
Ist fleissig und gehorcht geschwind.
Des Morgens, eh' die Sonne lacht,
Ist sie schon fröhlich aufgewacht.
Dann betet sie recht fromm und still,
Wie Gott es gerne haben will.
Zur Arbeit ist sie stets bereit,
Sie ist nie träg die ganze Zeit;
Der Mutter hilft sie früh und spät,
Dass alles gut im Hause geht.
Im Lernen ist sie sehr geschickt,

Sie liest und schreibt und näht und strickt.
Franziska spricht kein böses Wort,
Sie fürchtet Gott an jedem Ort,
Und bricht die dunkle Nacht herein,
Franziska darf nicht furchtsam sein.
Mit Beten legt sie sich zur Ruh'
Und schliesst dann froh die Äuglein zu.
Ein Unglück trifft Franziska nie,
Die Engel Gottes schützen sie.

gehört, obeys
geschwind, readily
stets bereit, ever ready
träge, lazy
spät, late
geschickt, clever

strickt, knits
fürchtet, fears
an jedem Ort, everywhere
bricht herein, sets in
furchtsam, timid
Unglück, misfortune

50. Der Holzhacker.

The Wood Chopper.

Martin ist ein armer Holzhacker. Er wohnt in einer kleinen Hütte vor dem Dorfe, welche aber nicht einmal ihm gehört; er muß Miete für dieselbe bezahlen.

Allein in der kleinen Hütte hat der arme Mann einen Schatz, der ist ihm teurer als alles Geld und Gut in der Welt. Es sind seine braven, frommen Kinder. Für diese ist ihm keine Arbeit, keine Mühe, keine Sorge zu viel. Ehe die Sonne aufgeht, wenn es noch ziemlich dunkel ist, und die Kinder noch alle in ihren Bettlein schlummern, erhebt sich der fleißige Mann von seinem harten Lager, um sich zur Arbeit zu begeben. Sehr bald geht er zum Walde. Auf der rechten Schulter

trägt er die Art und in der linken Hand sein Mittagsmahl, welches ihm die Mutter am Abend vorher bereitet hat. Es besteht nur aus einigen Eiern und einigen Stücken alten Brotes mit etwas Butter. Auf dem Wege denkt er an seine lieben Kinder, und seine Lippen flüstern Gebete für dieselben. Dann arbeitet er den ganzen Tag im Walde. Er haut und sägt, und mancher Schweißtropfen rinnt von seiner Stirne. Oft auch wird seine ärmliche Kleidung durchnäßt von den Regentropfen, die von den Bäumen herabfallen. Aber dessen achtet er nicht; er ist reichlich belohnt, wenn er abends nach Hause kommt, und seine Kinder mit blühenden Wangen und frohem Gesichte ihm entgegeneilen, besonders aber, wenn ihm die Mutter wiederum erzählen kann, wie alle so fleißig gearbeitet und ihr keinen Verdruß gemacht haben.

Miete, rent
Schatz, treasure
Gut, fortune
Sorge, care
schlummern, slumber
Lager, cot
flüstern, whisper
mancher, many a
Stirne, brow

Schweißtropfen, drop of perspiration
durchnäßt, soaked
achtet, heeds
reichlich belohnt, amply rewarded
entgegeneilen, hasten to meet
Verdruß, sorrow
einfache, plain

Wo wohnt dieser arme Holzhacker? Was ist ihm das Liebste in dieser Hütte? Was tut der Vater schon in aller Frühe? Wohin geht er dann? Was nimmt er mit? Worin besteht sein Mittagsmahl? Für wen betet er oft auf dem Wege und im Walde? Welche Arbeit hat er im Walde zu verrichten? Was geschieht dabei oft? Worüber freut er sich, wenn er nach Hause kommt?

51. Übung im Übersetzen.

Translation Exercise.

Esse ich?	Do I eat?	lernen,	to learn
Issest du?	Do you eat?	sprechen,	to speak
Essen Sie?	Do you eat?	denken, meinen,	to think
Ist er?	Does he eat?	leben (wohnen),	to live
Ist sie?	Does she eat?	Englisch,	English
Ist es?	Does it eat?	Deutsch,	German
Essen wir?	Do we eat?	weder . . . noch,	neither
Esset ihr?	Do you eat?		. . . nor
Essen sie?	Do they eat?	warum,	why
Ich esse nicht,	I do not eat	weil,	because

Ist er Fleisch? Nein, er ißt Brot. Warum ißt er Brot? Weil er kein Fleisch hat. Warum issest du diesen Apfel nicht? Ich esse diesen Apfel nicht, weil er sauer ist. Esset ihr Käse und Brot? Nein, wir essen nur Brot. Ist sie Pfirsiche? Nein, sie ißt Feigen. Ich lerne Englisch. Meine Nichte lernt Deutsch. Wir sprechen Deutsch. Ihr sprecht Englisch. Ich meinte, ihr sprächet kein Deutsch. Wo wohnt dein Großvater? Er wohnt in Cincinnati. Warum schreibst du nicht? Ich habe keine Feder. Warum schreibt Anna nicht? Weil sie weder Papier noch Tinte hat. Warum lernst du nicht, Berta? Ich habe kein Buch. Hier ist ein neues Buch. Ich danke Ihnen.

Why do you not eat? I do not eat because I am sick. Do they eat figs and oranges? They eat only figs. Why does she eat that apple? She eats that

apple because it is sweet. Does John drink tea? No, he drinks milk. Why does he not drink tea? Because he does not like tea. I speak German and English. My aunt speaks only German. My cousin is learning English. Where does your aunt live? She lives in Chicago. My parents live in New York. Have you some meat and cheese? I have neither meat nor cheese; I have only a piece of bread. Why do you not write, George? Because I have no pencil.

52. Die Macht des heiligen Joseph.

The Power of Saint Joseph.



In einem Städtchen Englands war in einem Hause Feuer ausgebrochen. Das Haus stand bereits in Flammen. Im ersten Schrecken hatte die Mutter ihr kleines Kind vergessen. Das Kind schien verloren zu sein, denn niemand wagte sich in das brennende Haus hinein. Da warf sich die Mutter auf die Knie und betete also: „O heiliger Joseph, dir emp-

fehle ich mein Kind, rette es vom Feuertode!“

Der heilige Joseph erhörte ihre Bitte. Das Zimmer, in welchem das Kind in der Wiege schlief, blieb von den Flammen verschont.

Groß war die Freude der Mutter; während ihres ganzen Lebens dankte sie dem heiligen Joseph für die wunderbare Rettung ihres Kindes.

Der heilige Joseph ist der Patron für eine selige Sterbestunde. Ein guter Christ hat deshalb eine innige Andacht zu diesem großen Heiligen und betet jeden Tag wenigstens ein Ave Maria um die Gnade eines guten Todes.

Städtchen, small town
ausgebrochen, broke out
bereits, already
Flammen, flames
Schrecken, fright
 schien verloren, seemed lost
wagte, risked
Knie, knees
empfehle, recommend
Feuertode, death by fire
blieb verschont, was spared

erhörte ihre Bitte, granted her
prayer
wunderbare, miraculous
Rettung, escape
Patron, patron
selige Sterbestunde, happy
death
Andacht, devotion
wenigstens, at least
Ave Maria, Hail Mary
Gnade, grace

Wo war Feuer ausgebrochen? Was hatte die Mutter vergessen? Weshalb schien das Kind verloren zu sein? Zu wem betete die Mutter? Wiederholet ihr Gebet. Wurde dasselbe erhört? Was tat die Mutter deshalb während ihres ganzen Lebens? Zu wem sollen wir stets eine große Andacht haben?

53. Wolken und Regen.

Clouds and Rain.

An einem heitern Sommertage ist der Himmel schön blau. Auf einmal zeigen sich aber kleine, weiße Wölkchen, die wie weiße Schäfchen aussehen. Diesen folgen dicke, schwarze Wolken, die wie hohe Berge gestaltet sind. Sie überziehen nach und nach den

ganzen Himmel, so daß wir die Sonne gar nicht mehr sehen können.

Darauf fängt es an zu regnen. Das ist für die Gänse und Enten eine große Lust. Sie halten so- gleich große Wäsche. Manche Knaben freuen sich auch, wenn ihnen der warme Regen auf den Kopf fällt und an den Haaren herabträufelt. Aber die Mutter hat darüber keine sonderliche Freude, denn es werden auch Kleider naß.

Mehr noch als die Gänse und die Enten und die Knaben freuen sich die Blumen, die Saatsfelder und die Bäume über den Regen; denn der Regen ist für sie Speise und Trank. Ist einmal der Regen lange ausgeblieben, so senken alle ihre Köpfchen. Nach einem frischen Regen sehen sie aber so kräftig und mutig aus wie ein Büblein auf dem Spielplatze oder ein lustiges Füllen auf schöner Weide. Ohne Regen gäbe es weder Brot noch Kuchen und auch keine Äpfel, Birnen und Erdbeeren.

heiter, pleasant
Schäfchen, little sheep
aussehen, resemble
gestaltet, shaped
überziehen, cover
Lust, delight
herabträufelt, drips down
sonderlich, special

Saatsfelder, fields of grain
senken ihr Köpfchen, droop
their heads
kräftig, vigorous
Büblein, little boy
Füllen, colt
Weide, meadow
Erdbeeren, strawberries

Wie ist der Himmel an heiteren Sommertagen? Was zeigt sich jedoch oft? Wer hat besonders Freude, wenn es regnet? Warum? Was tun die Knaben gern beim Regenwetter? Warum mißfällt das der Mutter? Für wen ist der Regen besonders nützlich? Was könnten wir nicht haben, wenn es nicht regnete?



54. Kinder sollen spielen.

Children Should Play.

Wenn die Kinder in der Schule fleißig und artig waren, so ist ihnen die Bewegung im Freien wohl zu gönnen. Diese ist ihnen sehr heilsam; denn sie stärkt und erfrischt Körper und Geist. Es ist nicht gut, wenn ein Kind immer in der Stube oder beim Ofen sitzt. Es wird dadurch kränklich, seine Kräfte erschaffen, und zulezt wird es auch zum Lernen unfähig. Fleißige Knaben und brave Mädchen werden nach vollbrachter Schularbeit gern die Erlaubnis ihrer Eltern benützen, in freier Luft mit andern Kindern zu spielen und sich recht nach Herzenslust herum zu tummeln.

Aber bei aller Fröhlichkeit sollen die Kinder vorsichtig und den Geboten der Eltern und Lehrer gehorsam sein. Eine einzige Unfolgsamkeit kann den Kindern Gesundheit und Leben kosten und den Eltern schweren Kummer bereiten. Überdies müssen die Spielenden unter einander auch friedfertig sein. Wer immer nur seinen

eigenen Willen durchsetzen will und streitsüchtig ist, heißt mit Recht ein Spielverderber. Wenn seine Kameraden ihn ausschließen, so hat er's wohl verdient.

Bewegung, exercise
im Freien, out-of-doors
heilsam, beneficial
stärkt, strengthens
erfrischt, refreshes
Geist, spirit
fränklich, sickly
unfähig, unable
vollbracht, completed
Schularbeit, school-tasks
Erlaubnis, permission
benützen, to make use of
Herzenslust, heart's content
sich herum zu tummeln, to romp
about

Fröhlichkeit, cheerfulness
vorsichtig, careful
Geboten, commands
einziger, single
Unfolgsamkeit, disobedience
Kummer, grief, sorrow
bereiten, cause
friedfertig, peaceful
seinen eigenen Willen durch-
setzen, to have his own way
streitsüchtig, quarrelsome
mit Recht, justly
Kameraden, playmates
ausschließen, exclude
verdient, deserved

Wann dürfen und sollen die Kinder spielen? Wofür ist die Bewegung im Freien gut? Was ist für Kinder nicht gut? Warum nicht? Wie sollen die Kinder beim Spielen sein? Wie nennt man Kinder, die immer streitsüchtig sind beim Spielen?

55. Das Pferd.

The Horse.

Das Pferd ist das schönste Haustier. Es ist groß und stark. Den schönen Kopf mit den beweglichen Ohren und den klugen Augen hebt es beim Gehen hoch empor. Eine prächtige Mähne ziert seinen Hals. Auch hat es

einen langen Schweif. Seine Hufe sind stark und werden mit Eisen beschlagen. Das Pferd zieht den Pflug und den Wagen. Man gebraucht es auch zum Reiten. Es kann schnell laufen. Man lenkt es mit dem Zügel. Das Pferd frisst gern Hafer, Korn, Gras und Heu. Ein junges Pferd heißt Füllen.

Das Pferdchen trägt den Reitersmann,
Es ziehet Pflug und Wagen.
Wie schön ist's, daß man reiten kann
Und nicht muß Lasten tragen.
Ein nützlich' Tier ist doch das Pferd,
Dem Menschen von gar großem Wert.

Hauſtier, domestic animal
beweglichen, movable
ſlugen, wiſe
hebt, holds
empor, erect
prächtige, ſtately
Mähne, mane
ziert, adorns
Halſ, neck
Schweif, tail
Huſe, hoofs

Eiſen, iron
beſchlagen, ſhod
zieht, draws
Pflug, plow
lenkt, lead
Zügel, bridle
Hafer, oats
Füllen, colt
Reitersmann, rider
Laſten, burdens
Wert, value

Was iſt das Pferd? Was ziert ſeinen Hals? Welches andere Wort kann man gebrauchen für Schwanz? Womit wird der Pferdehuſ beſchlagen? Wie nennt man dieſes Eiſen? Wozu gebraucht man das Pferd? Was frißt das Pferd gern? Wie nennt man das Junge eines Pferdes?

55. Brief von Paula.

A Letter from Paula.

Elgin, Ill., den 28. Dez. 1908.

Liebe Paula!

Ich liebe Schriftstücken
so sehr, daß mir in diesem
Jahre viele schöne Sachen
gebraucht. In meinem Zim-
mer stand ein schöner
Lamm, im Winter lagen
die Gasfanten. Ich bekam
ein Lief, ein Kistkästchen,
einen feinen Muff, einen
Mantel und eine große
Puppe. Was darfst du
als Weihnachtsgeschenk?
Vielleicht schreibst du
mir bald ein Briefchen.

und erzählst mir, was
 Du bekommen hast.
 Herzlich grüßt Dich
 Deine treue Freundin
 Agnes Lenz.

Gechenke, presents
 Nähkästchen, sewing-box
 Muff, muff

Mantel, cloak
 was erhieltest du? what did
 you receive?

vielleicht, perhaps

An wen schrieb Agnes? Was erzählt sie ihr? Was hatte
 sie zu Weihnachten bekommen?

56. Antwort.

Answer.

Chicago, Ill., den 30. Dez. 1908.
 Mein liebe Agnes!

Ist kann Dir eine
 große Freude mittheilen.
 Dank Dir mir, morgen

reisen meine Eltern nach
Elgin und ich darf mit
ihnen gehen. Wir besu-
chen dort meine Tante.
Am Mittwoch darf ich zu
Ihr kommen. Ich werde
Ihr dann etwas von der
Reise und von meinen
Reisenerfahrungen er-
zählen. Wir können dann
auf einer Puppe ein
Schnitzwerk und in mei-
nem neuen Erzählung-
büchse, welches ich mit-
bringen, lesen.

Herzlich grüßt Euch
Eure Freundin
Paula Tönn.

große Freude, great joy
 mittheilen, impart, relate
 denke dir nur, just think
 of it
 reisen, travel
 ich darf, I am allowed
 besuchen, visit

Mittwoch, Wednesday
 mit ihnen gehen, go with
 them
 Reise, trip
 nähen, sew
 Erzählungsbuche, storybook
 mitbringen, take along

An wen schrieb Paula? Was theilte sie der Agnes mit? Wen wollten Agnes' Eltern besuchen? Wann wollte Paula zu Agnes kommen? Was wollte sie ihr dann mittheilen? Wie wollten sich die Kinder am Mittwoch beschäftigen?

58. Das Bild des Vaters.

Father's Picture.

Ida's Vater war verreist in ein fernes, fremdes Land. „Denkst oft an mich,“ hatte er zu den Kindern und der Mutter gesagt, hatte sie alle geküßt und weinenden Auges Abschied genommen. Die kleine Ida konnte den Vater nicht vergessen. Der Vater war des Morgens ihr erster, des Abends ihr letzter Gedanke. Oft stand das gute Kind vor dem Bilde desselben, das in der Stube hing und alle so freundlich anzulächeln schien. Eines Tages hat sie die Mutter, ihr einmal das Bild von der Wand herunter zu nehmen. Als sie ihren Wunsch erfüllt hatte, da weinte Ida, umarmte das Bild, küßte es und rief mit von Tränen erstickter Stimme: „Vater, mein guter Vater!“

Da trat der ältere Bruder hinzu und sprach: „Wie magst du nur so weinen und das tote Bild küssen! Das ist ja doch der Vater nicht! Schäme dich, so kindisch zu sein!“

Die Mutter aber sprach: „Laß unsere Ida nur in Ruhe und spotte ihrer nicht. Wer das Bild so liebt, muß wohl den Vater noch viel mehr lieben!“

fremdes, foreign	erfüllt hatte, had fulfilled
Abchied genommen, took	umarmte, embraced
leave, said good-bye	erstickter, choked
schien, seemed	Stimme, voice
Wunsch, request, wish	spotte, ridicule

Was sagte der Vater, als er verreisen wollte? Wer konnte den guten Vater gar nicht vergessen? Was tat sie oft? Welche Bitte stellte sie eines Tages an die Mutter? Was tat sie mit dem Bilde? Was sagte der ältere Bruder zu ihr? Was antwortete die Mutter?

59. Der kleine Maler.

The Little Artist.

Also, Tante, halt' schön still,
Weil ich dich jetzt malen will,
Drehst du dich nur einmal um,
Wird schon gleich die Nase krumm!

Guck' nur nicht so sorgenvoll.
Wenn das Bild geraten soll!
Gelt, ich mal' dein graues Haar
Schwarz, wie es wohl früher war.
Auch die Runzeln mach' ich nicht,
Die verderben das Gesicht.



Wenn ich an die Hände komm',
Betest du gewiß recht fromm;
Seh'n die Finger nicht gut aus,
Mach' ich eine Faust daraus.

Mit den Füßen hab' ich's leicht,
 Weil dazu das Blatt nicht reicht. —
 Franzel, stoß' mich nicht dabei,
 Sonst mißglückt die Malerei,
 Und ich sag', daß schuld du bist,
 Wenn die Tante häßlich ist!

drehst, turn
 frumm, crooked
 guck, look
 sorgenvoll, worried
 geraten, turn out well
 Runzeln, wrinkles
 gewiß, certainly

Faust, fist
 nicht reicht, not large or long
 enough
 stoß', push
 mißglückt, will be a failure
 schuld bist, to blame
 häßlich, ugly

60. Die Nahrung des Menschen.

Man's Food.

Wenn die Menschen leben sollen, so müssen sie essen und trinken. Alles Eßbare heißt Speise. Wir essen Brot und Kuchen. Diese Speisen werden aus Mehl gemacht. Man bereitet auch noch andere Speisen aus Mehl; sie heißen deshalb Mehlspeisen. Wir essen auch Suppe und Fleisch. Das Fleisch wird entweder gekocht oder gebraten. Das Fleisch vom Kalbe wird Kalbfleisch, das vom Schafe Hammelfleisch, das vom Schweine Schweinefleisch und das vom Rinde Rindfleisch genannt. Auch das Fleisch vieler Vögel und Fische wird gegessen.

Ferner essen wir Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis, Kraut, Kartoffeln und andere Gemüse. Äpfel, Birnen,

Kirschen und Pflaumen dienen ebenfalls als Speise und werden besonders von den Kindern gern gegessen. Diese Früchte nennt man Obst. Die Speisen dienen den Menschen zur Nahrung; sie heißen deshalb Nahrungsmittel. Wer zuviel ißt, wird leicht krank; darum sollen wir beim Essen immer mäßig sein.

Wenn die Menschen Durst haben, so trinken sie. Wir trinken am häufigsten Wasser; es ist das gesündeste Getränk. Wir sollen nie trinken, wenn wir erhitzt sind. Milch ist auch ein gutes Getränk. Kaffee und Tee werden ebenfalls viel getrunken.

Halte Maß in Speis' und Trank, so wirst du alt und selten krank!

Essbare, eatables
gekocht, cooked
gebraten, roasted
Kalbfleisch, veal
Hammelfleisch, mutton
Schweinefleisch, pork
Rindfleisch, beef
Linsen, lentils

Kraut, cabbage
Gemüse, vegetables
Pflaumen, plums
mäßig, temperate
am häufigsten, most frequently
gesündeste, most wholesome
Getränk, drink
erhitzt, overheated

Wie nennt man alles Essbare? Welche Speisen sind zuerst in unserer Lektion genannt? Woraus werden sie gemacht? Wie nennt man Speisen, die aus Mehl bereitet werden? Was essen wir sonst noch? Nennt einige Sorten Fleisch. Nennt noch andere Speisen. Wie heißen Erbsen, Bohnen, Salat &c. mit einem Worte? Wie heißen Apfel, Pflaumen, Kirschen &c.? Wozu dienen die Speisen dem Menschen? Wie heißen sie deshalb? Wie soll man beim Essen sein? Welches ist das beste Getränk? Wann soll man kein Wasser trinken? Nennt noch andere Getränke.



61. Bestrafter Vorwitz.

Curiosity Punished.

Christine hat ihre Mutter, ihr ein Kanarienvöglein zu kaufen. Die Mutter sagte: „Du sollst eins haben, wenn du immer recht artig, fleißig und gehorsam bist.“ Christine versprach es.

Eines Tages kam Christine von der Schule nach Hause. Da sagte die Mutter: „Ich gehe jetzt eine Weile aus. Hier auf dem Tische steht ein Schächtelchen. Mach es nicht auf und rühre es auch nicht an! Wenn du folgst, werde ich dir, sobald ich zurückkomme, eine große Freude machen.“

Raum war die Mutter zur Türe hinaus, so hatte das vorwitzige Mädchen das Schächtelchen schon in der Hand. „Es ist so leicht,“ sagte es, „und in dem Deckel sind kleine Löcher! Was mag doch wohl darin sein?“ Sie dachte, die Mutter sieht es ja nicht, und machte das Schächtelchen auf — und sieh, sogleich hüpfte ein wunderschönes, gelbes Kanarienvöglein heraus und flog freudig zwitschernd in der Stube herum.

Christine wollte das Vöglein geschwind fangen und es wieder einsperren, damit die Mutter nichts merke. Wie sie nun außer Atem das flinke Vöglein vergebens in der Stube herum jagte, trat die Mutter herein und sagte: „Du vorwitziges, ungehorsames Mädchen! Das schöne Vöglein habe ich dir schenken wollen, doch wollte ich dich zuvor prüfen, ob du es auch verdienstest. Jetzt aber werde ich es sogleich dem Vogelhändler wieder zurückbringen.“

Ein gutes Kind tut seine Pflicht,
Und seh'n es auch die Eltern nicht.

bat, begged, asked
Kanarienvöglein, canary bird
recht artig, well behaved
Schächtelchen, little box
anrühren, touch
Deckel, cover, lid
kleine Löcher, small holes
sogleich, immediately
wunderschön, most beautiful,
splendid
damit, so that

wieder einsperren, shut in.
again
merke, notice
außer Atem, out of breath
flinke, quick, lively
jagte, chased
dich zuvor prüfen, to try you
first
verdienstest, deserved
Vogelhändler, bird-dealer
Pflicht, duty

Um was bat Christine ihre Mutter? Was mußte sie der Mutter versprechen? Was sagte die Mutter, als Christine eines Tages aus der Schule kam? War das Mädchen gehorsam? Was sagte es? Warum waren kleine Löcher im Deckel? Was tat Christine? Was geschah, als sie das Schächtelchen aufmachte? Was wollte Christine geschwind tun? Wer kam zur Türe herein, als sie dem Vöglein nachjagte? Was sagte die Mutter? Wie wurde Christine bestraft?



62. Eine Schifffahrt.

A Sail.

Heinrich war ein lustiger Knabe. Sein treuer Begleiter war ein großer Hund namens Nero. Eines Tages kam Heinrich mit dem Hunde an einen kleinen Teich. Da sah er einen Zuber am Rande des Wassers stehen. „Das soll mir ein hübsches Schifffchen geben. Komm, Nero, wir wollen auf dem Wasser fahren.“ Heinrich hatte aber kein Ruder. Was tun? Da fand er in der Tasche eine Schnur. „Hier, Nero,“ sagte er zu dem Hunde, „du wirst mein Schiff ziehen.“ Er band das eine Ende der Schnur an den Zuber und das andere Ende an Neros Halsband. Heinrich stieg dann in den Zuber und stieß vom Lande. „Nun, Nero, vorwärts,“ rief er, und Nero schwamm tüchtig und zog das Schifffchen vorwärts. Bald war der Zuber mitten im Teiche. „Suchhe! das geht ja prächtig,“ jubelte der Knabe.

Plötzlich aber krachte es. „Was ist denn das?“ fragte sich Heinrich ängstlich. Sogleich fing der Zuber an, sich im Kreis zu drehen, während Nero fort schwamm und Heinrich zurückließ. Die Schnur war zerrissen, und Nero war frei. Heinrich erschrak und rief den Hund zurück. Nero schwamm herbei, und der Knabe versuchte, den Hund beim Halsband zu ergreifen, um die Schnur wieder zu befestigen. Doch da schlug der Zuber plötzlich um. Plumps! Heinrich fiel ins Wasser und sank unter.

Nero war ein treues Tier. Er sah die Gefahr, tauchte unter, ergriff den Knaben bei den Kleidern und schwamm mit ihm ans Land. Der Hund schüttelte das Wasser von sich ab; Heinrich aber lief schnell nach Hause und zog trockene Kleider an.

Heinrich machte nie mehr eine Schifffahrt in einem Zuber.

Begleiter, companion
Teich, pond
Zuber, tub
Rande, edge
Ruder, oar
Halsband, collar
Kreis, circle

versuchte, tried
zu ergreifen, to catch hold of
schlägt um, upset
Gefahr, danger
tauchte unter, dived
schüttelte, shook
trockene, dry

Wie hieß der Knabe in diesem Besestücke? Wie hieß sein Hund? Wohin kamen sie eines Tages? Was stand am Rande des Teiches? Was sagte Heinrich, als er den Zuber sah? Wie machte Heinrich sich ein Schiffchen zurecht? Was rief er aus, als er mitten im Teiche war? Was geschah nun weiter? Was geschah, als er den Hund wieder anbinden wollte? Wie rettete der Hund den Knaben? Welchen Vorsatz machte Heinrich?

63. Übung im Übersetzen.

Translation Exercise.

ein Herr, a gentleman	die Familie, the family
eine Dame, a lady	die Kirſche, the cherry
ein Fräulein, a young lady	die Stachelbeere, the goose-
mein Herr, sir	berry
Madam, madam	die Himbeere, the rasp-
Herr N., Mr. N.	berry
Frau N., Mrs. N.	die Erdbeere, the straw-
Fräulein N., Miss N.	berry
ein Deutſcher, a German	die Pflaume, the plum
ein Engländer, an Eng-	eſ gibt, there is
lishman	eſ ſind, there are
die Stadt, the town, the	kennſt du? do you know?
city	ſehr gut, very well

Kennſt du dieſen Herrn? Ja, ich kenne dieſen Herrn ſehr gut. Kennen Sie jene Dame? Nein, ich kenne jene Dame nicht. Iſt dieſes Fräulein deine Schweſter? Nein, ſie iſt meine Nichte. Iſt jener Herr ein Deutſcher? Nein, er iſt ein Engländer. Wo iſt Herr Winter? Er iſt in der Stadt. Wo iſt Frau Winter? Sie iſt in der Küche. Wo iſt Fräulein Braun? Sie iſt in der Kirche. Unſere Stadt hat zwölf Kirchen. Wie viele Stachelbeeren habe ich in meiner Hand? Du haſt ſieben Stachelbeeren in deiner Hand. Nein, eſ ſind nur fünf. An jenem Baume hängen viele Kirſchen. In dieſem Jahre gibt eſ viele Pflaumen. Habt ihr Himbeeren in eurem Garten? Nein, aber wir haben viele Erdbeeren in unſerm Garten.

Do you know this gentleman? Yes, sir, he is my cousin. Is Mr. Brown your uncle? Yes, sir. Is Mrs. Green your aunt? No, madam. Do you know my brother? Yes, sir, I know him very well. Mr. Wagner is a German, and Mr. Turner is an Englishman. There are many Germans in this town. How many English families are there in your town? There are only fifteen English families in our town. Mr. Brown has many cherry trees in his garden. Do you like strawberries? Yes, I like strawberries.

64. Der heilige Antonius.

St. Anthony.

Weit von hier, im schönen Italien, in der Stadt Padua, lebte einst ein frommer Ordensmann. Es war der heilige Antonius. Er betete gern und viel. Das Jesuskindlein hatte er besonders lieb. Als er einmal in seiner Zelle betete, erschien ihm das Jesuskindlein von Licht und



Glanz umgeben. Es schaute ihn freundlich an und streckte seine Ärmchen nach ihm aus. Er umarmte und liebte es.

Wegen dieser Erscheinung wird der heilige Antonius mit dem Jesuskinde auf dem Arme abgebildet. Betet fleißig zu ihm, denn er ist ein großer Wundertäter. An seinem Grabe geschehen viele Wunder; daher der schöne Spruch:

„Wer Wunder sucht und Zeichen will,
Bei Sanft Antonius find't er viel.“

weit, far
Italien, Italy
Stadt Padua, city of Padua
Ordensmann, religious
Zelle, cell
erschien, appeared
Licht, light
Glanz, splendor
umgeben, surrounded
streckte aus, stretched out

Ärmchen, little arms
umarmte, embraced
liebte, caressed
Erscheinung, vision
abgebildet, represented
Grabe, tomb
geschehen, happen
Wunder, miracles
daher, therefore

Wie heißt dieser Heilige mit dem Jesuskinde auf dem Arme? In welchem Lande lebte der heilige Antonius? In welcher Stadt? Was tat er gern? Wen hatte er besonders lieb? Was tat das Jesuskind deshalb? Warum sollt ihr fleißig zum heiligen Antonius beten?

65. Großmutter's Erzählung.

Grandmother's Story.

Karl und Anton durften ihre Großmutter besuchen. Da es aber regnete, mußten sie im Hause bleiben, konnten nicht, wie sonst, auf der Wiese oder im Garten spielen. Das bedauerten die beiden sehr, aber die Großmutter erzählte ihnen eine sehr schöne Geschichte, so daß sie ihr Leid vergaßen.

„In einer Stadt,“ so sagte sie, „wohnte ein Knabe mit Namen Ludwig. Er war der Sohn armer Eltern; weil er aber sehr brav war, nannten die Leute ihn immer den braven Ludwig. Er war stets reinlich gekleidet und hatte für jeden einen freundlichen Gruß. Niemals sah man ihn zu spät zur hl. Messe kommen; er lernte fleißig in der Schule, war besonders aufmerksam im Religionsunterricht und voll Ehrfurcht gegen Priester. Der brave Ludwig gehorchte Eltern und Lehrern aufs Wort und war stets lieb und freundlich seinen Geschwistern gegenüber.“

„Als Ludwig der Schule entlassen war, lernte er ein Handwerk. Wie freute er sich, als er dem Vater zum erstenmale seinen Lohn bringen konnte! Der Vater freute sich auch über den guten Sohn und sagte: ‚Dieses Geld darfst du behalten, Ludwig; tue damit, was dir gefällt.‘ Ludwig dankte dem Vater für seine Güte, ging aber nun zum Herrn Pfarrer und gab ihm das Geld für die Kirche. ‚Dies ist der erste Taler, den ich verdient habe,‘ sagte er. Ihr könnt euch denken, liebe Kinder, daß der Priester große Freude an dem braven Ludwig hatte.“ „O, erzähle weiter, liebe Großmutter,“ baten die Kinder, „was aus dem Ludwig geworden ist.“ „Er blieb fleißig und brav und hatte sich endlich so viel erspart, daß er ein Geschäft anfangen konnte. Gott segnete ihn, weil er stets seine Pflichten treu erfüllte und auch mitleidig gegen Arme war. Er wurde ein sehr reicher Mann und blieb dabei ein guter, frommer Katholik. Er war in der ganzen Stadt angesehen, und jeder liebte und achtete ihn.“

„Das ist die Geschichte vom braven Ludwig; wenn ihr seinem Beispiel folgt, dann wird auch euch jedermann lieb haben; der liebe Gott wird euch segnen und euch dereinst in den Himmel nehmen.“

Die Knaben dankten der Großmutter und versprachen, es auch so zu machen wie der brave Ludwig.

Wiese, meadow
vergaßen, forgot
Ludwig, Louis
zu spät, too late
aufmerksam, attentive
Ehrfurcht, respect
gehörchte, obeyed
Handwerk, trade
Lohn, wages
Geld, money

was dir gefällt, what you please
verdient, earned
blieb, remained
erspart, saved
Pflichten, duties
war angesehen, was respected
achtete, esteemed
Beispiel, example
jedermann, everybody
versprochen, promised

Wen durften Karl und Anton besuchen? Von wem erzählte ihnen die Großmutter eine Geschichte? Wie nannten die Leute den Knaben meistens? Was könnt ihr von Ludwig erzählen? Was tat er mit seinem ersten Lohn? Blieb Ludwig immer gut? Wie segnete ihn der liebe Gott? Wozu ermahnte die Großmutter die Knaben?

66. Die Kuh.

The Cow.

Die Kuh ist für uns von großem Nutzen. Von ihr erhalten wir die Milch, aus der man Butter und Käse bereitet. Ihr Fleisch dient uns zur Nahrung. Aus

der Haut der Kuh macht man Leder, woraus der Schuhmacher Schuhe und Stiefel verfertigt. Aus den Knochen macht man Leim. Aus den Hörnern werden Kämme und Knöpfe verfertigt. Die Kuh hat gespaltene Hufe. Sie nährt sich von Gras, Klee und Heu. Die Kuh ist ein Wiederkäuer; denn nachdem sie ihr Futter eine zeitlang verschluckt hat, bringt sie dasselbe wieder in das Maul und kaut es noch einmal. Es gibt rote, weiße, schwarze und scheckige Kühe. Das Junge der Kuh heißt Kalb. Die Kuh muht.

Muh, muh, muh !
 So ruft die bunte Kuh.
 Wir geben ihr das Futter,
 Sie gibt uns Milch und Butter.
 Muh, muh, muh !
 So ruft die bunte Kuh.

Nutzen, use
 bereitet, made, prepared
 Nahrung, nourishment
 Haut, skin
 Knochen, bones
 Leim, glue
 Hörnern, horns
 gespaltene Hufe, cloven hoofs
 nährt sich, feeds upon
 Wiederkäuer, ruminant

denn, for
 nachdem, after
 zeitlang, for a time
 verschluckt, swallowed
 Maul (said of animals),
 mouth
 noch einmal, once more
 scheckige, bunte, spotted
 Kalb, calf
 muht, lows

Was erhalten wir von der Kuh? Was wird aus der Milch bereitet? Wozu dient das Fleisch der Kuh? Was macht man aus ihrer Haut? Wer verarbeitet das Leder? Wozu wird es verarbeitet? Was macht man aus den Hörnern und Knochen? Was für Hufe hat die Kuh? Was frist sie? Warum heißt sie ein Wiederkäuer?

67. Am Bach.

At the Brook.

An dem Bach jung Gretelein
Spricht zum kleinen Bruder sein:
„Denk’ dir, Hans, mein Lieber,
Wenn der Bach ein Flüsschen wär’
Und der Fluss ein grosses Meer,
Könnten wir nicht drüber.

An dem schmalen Steg von Stein
Spricht der Hans zum Schwesterlein:
„Denk’ dir, Gretel, liebe,
Fielen wir ins Wasser nun,
Kämen heim mit nassen Schuh’n,
Dann gäb’s, glaub’ ich — Hiebe!“

Flüsschen, little river
Fluss, river
Meer, ocean
drüber, across

	schmalen, narrow
	Steg von Stein, stone bridge
	fielen, fell
	Hiebe, whipping

68. Eine liebevolle Schwester.

A Loving Sister.

Mara ging mit dem Großvater in den Garten, um die Blumen zu begießen. Als sie damit fertig waren, pflückte der Großvater eine Hand voll süßer Kirschchen und legte dieselben seinem Lieblinge in die Schürze. Mara freute sich und dankte dem guten Großvater. Eben wollte sie die Kirschchen zum Munde führen, als ihr

■



etwas einfiel. Schnell verließ sie den Garten und eilte ins Haus. Ihr kleiner Bruder Hugo war krank. Sogleich ging sie zur Mutter und fragte, ob sie dem kranken Bruder die Kirschen bringen dürfe. Da die

Mutter es erlaubte, ging sie leise in das Zimmer und legte ihm die Kirschchen auf das Bett. Hugo dankte und ließ sich dieselben gut schmecken. Klara freute sich, daß sie die Kirschchen nicht selbst gegessen, sondern dieselben für ihren kranken Bruder aufbewahrt hatte. O wie schön ist die Geschwisterliebe !

Großvater, grandfather
 begießen, sprinkle
 fertig, finished
 Lieblinge, darling
 Schürze, apron
 eben, just
 Kirschchen, cherries
 zum Munde führen, put into
 her mouth
 einfiel, remembered
 verließ, left

eilte, hastened
 sogleich, immediately
 erlaubte, allowed
 leise, softly
 ließ gut schmecken, ate with a
 relish
 selbst, herself
 sondern, but
 dieselben, them
 aufbewahrt, kept

Wohin ging Klara mit dem Großvater? Was gab ihr der Großvater, als sie mit der Arbeit fertig waren? Wie zeigte Klara, daß sie ein höfliches Kind war? Was fiel ihr ein, als sie die Kirschchen essen wollte? Was fragte sie die Mutter? Was tat sie dann mit den Kirschchen? Was sollt ihr aus dieser Geschichte lernen?

69. Der Holunderstrauch.

The Elderberry Bush.

Es gibt nicht viele Gewächse, welche dem Menschen so nützlich sind, als der Flieder- oder Holunderstrauch. Die Rinde, welche erst grün und glatt und später rauh ist, gebraucht man zum Färben.

Wird man von Kopfwieh geplagt, so tut ein Umschlag

von frischen Holunderblättern nicht selten die besten Dienste; hat man sich erkältet, so trinkt man Fliedertee, um in Schweiß zu kommen. Auch kann man aus den Beeren, welche im Herbst reifen, einen guten Wein machen. Der Apotheker benützt außerdem noch die Wurzel und die saftige Rinde der jungen Schößlinge und Zweige, um Medizin daraus zu bereiten.

Es ist nichts am Fliederstrauche, das dem Menschen nicht von Nutzen wäre, und darum sagte auch einst ein Mann, der den Nutzen dieses Strauches erkannte: „Vor jedem Fliederstrauche sollte man den Hut abnehmen!“

Gewächse, plants
Rinde, bark
Färben, dyeing
wird geplagt, is troubled
Umschlag, application
hat man sich erkältet, if one
has caught a cold

Dienste, services
Schweiß, perspiration
Apotheker, druggist
Schößlinge, shoots
zu bereiten, to prepare
einst, once
Nutzen, utility

Über welchen Strauch haben wir etwas gelesen? Wie heißt der Holunderstrauch sonst noch? Welches ist das englische Wort dafür? Wozu braucht man die Rinde des Holunderstrauches? Was kann aus den Beeren gemacht werden? Wozu sind Wurzel, Rinde und Zweige gut? Wißt ihr sonst noch etwas vom Holunderstrauch?

70. Der Kaufmann.

The Merchant.

Karl: Wer will mitspielen? Ich bin der Kaufmann, und ihr kauft von mir.

Luiſe: Was haſt du denn zu verkaufen?

Emma: Ich möchte gern für meine Puppe ein schönes Kleid kaufen.



Karl: Nein, Kleider verkaufe ich nicht; aber Kaffee, Zucker, Butter und Eier, Mehl, Obst und Seife.

Emma: O, das ist schön! Hast du auch Rosinen und Mandeln? Bitte, gib mir einige.

Karl: Du mußt nicht „Du“ zu mir sagen. Zu einem Kaufmann sagt man „Sie.“

Emma: Gut, Herr Karl; bitte, geben Sie mir Rosinen und Mandeln.

Karl: Ja, mein Kind; hast du aber auch Geld?

Emma: Geld? Ach nein, Geld habe ich nicht.

Luise: Hier, nehmen Sie diese Knöpfe, das soll das Geld vorstellen; nicht wahr, Herr Kaufmann?

Karl: Ja, und dieser Sand soll der Zucker sein, und diese kleinen Steine sind Kaffee.

Emma: So; bitte, geben Sie mir nun ein Pfund Rosinen und ein Pfund Mandeln, aber von der besten Sorte. Was kosten sie?

Karl: Fünfundzwanzig Cents das Pfund.

Luise: Und ich nehme drei Pfund Kaffee und fünf Pfund Zucker.

Karl: Drei Pfund Kaffee kosten sechzig Cents, und fünf Pfund Zucker kosten fünfunddreißig Cents; das macht zusammen — —

Emma: Fünfundneunzig Cents. Sehen Sie, ich habe Rechnen gelernt.

Karl: Ja, das ist richtig; dafür sollst du eine Pflaume haben.

Luiſe: Herr Kaufmann, haben Sie auch frische Butter?

Karl: Ja; auch ganz frische Eier habe ich.

Emma: Ich möchte gerne Eier kaufen. Wieviel kostet das Pfund?

Karl: Eier verkauft man nicht beim Pfund; diese werden beim Duzend verkauft. Die Eier kosten zwanzig Cents das Duzend.

Luiſe: O, das ist mir zu teuer. Ich gebe Ihnen achtzehn Cents dafür.

Karl: Nein, dafür kann ich die Eier nicht verkaufen, aber ich habe frische Butter für einundzwanzig Cents das Pfund.

Luiſe: Ja, das ist billig. Ich nehme vier Pfund.

Emma: Und bitte, Herr Karl, geben Sie mir noch für einen Cent Süßholz für mein kleines Brüderchen.

Karl: So, hier ist für einen Cent Süßholz, ein Stück schenke ich dir.

Emma: Ich danke Ihnen, Herr Karl. Ich will nun nach Hause gehen.

Luiſe: Herr Kaufmann, bitte, schicken Sie mir meine Sachen heute nachmittag; aber vergessen Sie es ja nicht! Adieu.

Karl: Leben Sie wohl, meine Damen! Bitte,
kommt bald wieder!

Kaufmann, merchant
mitspielen, play along
Kleid, dress
Mehl, flour
Obst, fruit
Seife, soap
Rosinen, raisins
Mandeln, almonds
einige, some
Knöpfe, buttons
nicht wahr, is it not so
Pfund, pound

macht zusammen, amounts to
richtig, correct
dafür, for it
Pflaume, plum
Duzend, dozen
zu teuer, too dear
billig, cheap
Süßholz, sweetwood
nachmittag, afternoon
leben Sie wohl, farewell,
adieu, good-by
Damen, ladies

71. Der heilige Schutzengel.

The Guardian Angel.

Wenn ein Kindlein schlafen geht
An des Tages Ende,
Spricht es fromm sein Nachtgebet,
Faltet seine Hände.

Und sein heil'ger Engel setzt
Sich am Bettchen nieder,
Singt mit leiser Stimme jetzt
Schöne Schlummerlieder.

So in feines Engels Hut,
Ohne Gram und Sorgen,
Schlummert's Kindlein sanft und gut
Bis zum frühen Morgen.

Schlummerlieder, lullabies | schlummert's, sleeps
Gram und Sorgen, grief and care

72. Übung im Übersetzen.

Translation Exercise.

verloren,	lost	der Tiergarten,	the zoological
gefunden,	found		garden
genommen,	taken	der Elefant,	the elephant
gekauft,	bought	das Kamel,	the camel
verkauft,	sold	der Palast,	the palace
gebracht,	brought	der König,	the king
gerufen,	called	die Königin,	the queen
Wie befinden	How are	der Arzt,	the doctor
Sie sich?	you?	das Waisenkind,	the orphan
Sehr wohl,	Very well	Emilie,	Emily
		Barbara,	Barbara

Haben Sie Ihr Geld verloren? Ja, mein Herr, ich habe zehn Taler verloren. Wie viele Pferde hat Ihr Nachbar gekauft? Er hat zwei schöne Pferde gekauft. Ich habe zwei große Elefanten und ein Kamel im Tiergarten gesehen. Der König und die Königin wohnen in einem schönen Palaste. Die Königin hat ihren Ring verloren. Warum haben Sie den Arzt gerufen? Weil meine Schwester Barbara krank ist. Mein Nachbar hat sein Haus verkauft. Wie befindet sich Ihre Mutter? Meine Mutter ist sehr wohl, ich danke Ihnen. Wie befindet sich Ihr Vater? Mein Vater ist sehr krank. Wie befinden sie sich, Herr Weber? Ich befinde mich sehr wohl, ich danke Ihnen.

Mr. White lost his money. How much money did he lose? He lost twenty-five dollars. My father sold two fine horses for four hundred dollars. I called

the doctor for my grandmother; she is very sick. Mrs. Winter bought some gooseberries and cherries for the orphans. I saw a fox, two wolves, two lions, three camels and a large elephant in the menagerie. Is Mr. Green a doctor? Yes, sir, and his son is also a doctor. How are you? I am quite well, thank you, but my sister Emily is very sick. How is your grandfather? He is quite well.

73. Vertrauen auf Gott!

Trust in God.

In einer großen Stadt lebte eine Witwe mit vier Kindern. Sie war sehr arm und dazu noch krank. Früher hatte sie als Näherin so viel verdient, daß sie ihre Kinder ernähren und kleiden konnte; jetzt aber herrschte die größte Armut in der Familie. Ihr ältestes, zehnjähriges Kind hieß Gertrud. Sie war in der Schule recht fleißig und hatte bald schreiben und lesen gelernt. Als die Noth im Hause am größten war, dachte Gertrud, sie wolle dem lieben Gott ein Briefchen schreiben und ihn um Hilfe bitten. Sie schrieb: „Lieber Gott und Vater im Himmel oben! Wir drei Kinder haben kein Brot und das kleine Gretchen keine Milch. Paul und Max weinen den ganzen Tag vor Hunger. O hilf uns, Du lieber, guter Gott!“

Dieses Briefchen faltete Gertrud zusammen und schrieb darauf: „An den lieben Vater im Himmel.“ Abends legte sie den Brief vor das offene Fenster; sie glaubte, die Engel, welche des Nachts die Erde hüten,

würden ihn sehen und dann in den Himmel mitnehmen. In der Nacht wehte der Wind den Brief vom Fenster herab auf die Straße. Am Morgen ging ein reicher Mann dort vorüber und sah den Brief am Boden liegen. Er hob ihn auf und las ihn. Seine Augen füllten sich mit Tränen. Er trat in das Haus und fand die Kinder beim Morgengebet und die kranke Mutter im Bette. Die große Armut rührte sein Herz. Er gab der Mutter Geld und schickte später auch noch einen Arzt. Die Kranke wurde wieder gesund, und der gute Mann half auch späterhin der Familie reichlich. Gertrud sagte nachher oft: „Die Engel haben dem lieben Gott meinen Brief gebracht; er hat uns einen Erretter und Wohltäter geschickt.“

Wer auf Gott vertraut,
Hat wohl gebaut
Im Himmel und auf Erden.

Näherin, seamstress	rührte sein Herz, moved,
herrschte die größte Armut, the	touched his heart
greatest poverty prevailed	Arzt, doctor, physician
Not, distress, misery	späterhin, later on
faltete, folded	Erretter, deliverer
mitnehmen, take along	Wohltäter, benefactor

Wie viele Kinder hatte die Witwe? Wie hießen sie? Wer war das älteste? Warum war wohl die Familie so arm? Was dachte Gertrud, als die Not am größten war? Wie lautet das Briefchen? Was schrieb Gertrud auf den Brief? Wohin legte sie denselben? Was geschah? Wer fand den Brief? Was tat er? Was sagte Gertrud nachher oft? Wie heißt das schöne Verschen?

74. Höflichkeit.

Politeness.

Karl spielte einmal mit seinen Kameraden auf dem Rasen. Da kam ein fremder Herr und fragte die Kinder, ob dies der rechte Weg zur nächsten Stadt sei. Schnell trat Karl hervor und sprach: „Ja, das ist der rechte Weg, aber eine Viertelstunde von hier werden Sie auf mehrere Wege kommen, da könnten Sie leicht irregehen. Ich will mit Ihnen gehen und Ihnen den rechten Weg zeigen.“

Er ging rasch voran und zeigte dem Herrn den rechten Weg. Da dankte der Herr und wollte Karl etwas zur Belohnung geben. Karl nahm aber nichts an und sagte: „Es freut mich, daß ich Ihnen einen Dienst erweisen konnte. Leben Sie wohl!“ Vergnügt eilte er wieder zum Spiele zurück.

Kameraden, playmates	Belohnung, reward
Rasen, lawn	nahm an, accepted
Stadt, city	Dienst, service
irregehen, go the wrong way	erweisen, render
zeigen, show	vergnügt, contentedly, hap-
dankte, thanked	pily

Wo spielte Karl mit seinen Kameraden? Wer kam zu ihnen? Was fragte der Herr die Kinder? Was sagte Karl? Wozu bot er sich an? Was wollte der Herr tun? Nahm Karl etwas an? Was antwortete er?

75. Wie der liebe Gott dich grüßt.

How Our Dear Lord Greets You.

Das Blümlein, das am Wege steht
Und streifet deinen Fuß,
Es ist, wenn dir's zu Herzen geht,
Vom lieben Gott ein Gruß.

Und wenn im Laub der Vogel singt
So recht dir zum Genuß,
So ist das Lied, das hell erklingt,
Vom lieben Gott ein Gruß.

Das Morgenrot, der Abendschein,
Die Silberwell' im Fluß,
Das alles kann, mein Kind, dir sein
Vom lieben Gott ein Gruß.

Im Blütenduft, im Windeshauch
Grüßt er dich immerzu.
Doch wer uns grüßt, dem dankt man auch;
So danke Gott auch du!

streifet, touches
Laub, foliage
Genuß, enjoyment
erklingt, resounds
Morgenrot, dawn of day

	Abendschein, twilight
	Silberwell', silvery wave
	Fluß, river,
	Blütenduft, fragrance
	Windeshauch, breeze

76. Der Löwe.

The Lion.

„Der Löwe ist los!“ so ertönte plötzlich der Ruf in den Straßen der Stadt Florenz. Alle Leute, welche gerade im Freien waren, flüchteten sich eilends in die Häuser, so daß Markt und Straßen bald menschenleer waren.

Nur ein Kindlein saß, im Spiele tief versunken, am



Rande eines Brunnens, nicht ahnend die Gefahr, in der es schwebte.

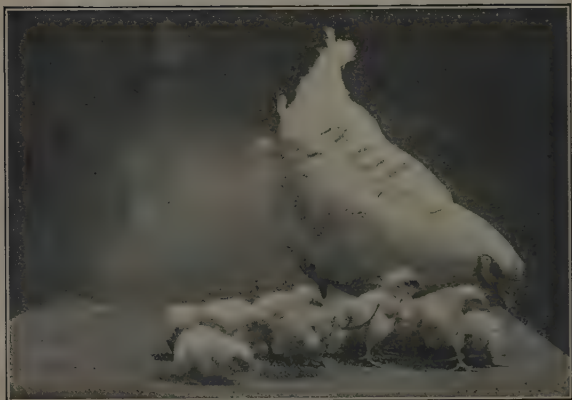
Alle, die es von ihren Fenstern aus sahen, bejammerten das Kind, aber niemand fand sich, der sein Leben für das=

selbe aufs Spiel setzen wollte. Schon verkündete lautes Gebrüll die Ankunft des Löwen; schon näherte er sich dem Kinde; ja, schon erhob er seine mächtige Tazze und wollte es mit seinen Zähnen erfassen. In diesem Augenblicke stürzte eine Frau aus einem Hause, nahte sich furchtlos dem Löwen, ergriff das unversehrte Kind und eilte von dannen. Der Löwe stutzte zwar, ließ es aber ruhig geschehen. Alle, welche die edle That der Mutter mit angesehen hatten, erkannten gerührt die Tiefe der Mutterliebe. Manche Mutter, noch bleich vor Schrecken, sprach zu sich selbst: „Um das Leben meines Kindes zu retten, hätte ich auch das meinige hingegeben.“

ertönte, resounded
plötzlich, suddenly
Florenz, Florence *my move*
gerade, just then
im Freien, out-of-doors
flüchteten sich, fled
eilends, quickly
Markt, market place
menschenleer, deserted
versunken, absorbed
Rande, edge
nicht ahnend, not realizing
bejammerten, pitied
aufs Spiel setzen, risk

verkündete, announced
Gebrüll, roaring
näherte sich, approached
Tazze, paw
erfaßte, seized
stürzte, rushed
eilte, hastened
von dannen, away
edle, noble
That, deed
Tiefe, depth
Mutterliebe, mother's love
bleich, pale
Schrecken, fright

Was trug sich einst in der Stadt Florenz zu? Was taten die Leute nun? Wer allein bemerkte den Löwen nicht? Wo saß es? Was geschah, als der Löwe sich dem Kinde näherte? Was tat die Frau? Ließ der Löwe es geschehen? Welche Lehre ziehen wir aus dieser Erzählung?



77. Große Entdeckung.

A Great Discovery.

Mutter, Mutter, guck nur her,
Was ich draussen aufgetrieben!
Gretel sagt, es wären sieben,
Doch, ich glaub, es sind noch mehr.

Weisst du, wo ich sie entdeckt'?
Drüben an der Gartenecke,
Unter einer dichten Hecke
Hat das kleine Volk gesteckt.

Unsre alte Glucke hat
Mit den Flügeln bang geschlagen,
Und sie konnt' es kaum ertragen,
Dass ich sie ins Schürzchen tat.

Doch ich will die Küchlein nun
Wieder in den Garten tragen
Und der bösen Mieze sagen,
Ihnen ja kein Leid zu tun!

Mutter, eines freut mich bloss
Meinet- und auch deinetwegen:
O, die werden Eier legen,
Sicher wie die Faust so gross!

Und dann gibt's in unserm Haus
Alle Tage Eierkuchen —
Gretel darf ihn auch versuchen,
Und ich kratz' die Schüssel aus!

Gartenecke, corner of the
garden
Hecke, hedge
hat gesteckt, was hidden
Glucke, clucking hen
Schürzchen, little apron
Küchlein, chicks

Mieze, puss
Leid, harm
meinetwegen, for my sake
deinetwegen, for your sake
Eierkuchen, omelet
versuchen, taste
kratz', scrape

78. Die Bienen.

The Bees.

Die Bienen sind kleine, fleißige und geschickte Tiere. Sie fliegen immer im Freien umher und tragen süßen Saft und Blütenstaub nach Hause. Sie machen den Honig und das Wachs. Aus dem Wachs bauen sie Zellen. In einem Stöcke wohnen viele, viele Bienen beisammen. Sie halten ihre Wohnung sehr reinlich und sauber. Bei ihrer Arbeit darf man sie nicht stören, sonst stechen sie

mit ihrem feinen, spitzigen Stachel. Während des kalten Winters verlassen sie ihre Wohnung nicht; erst der warme Frühlingssonnenschein lockt sie wieder hervor. — Der Honig ist süß und hat eine gelbe Farbe. Aus Wachs macht man Kerzen und Wachsstöcke. Auf dem Christbäumchen brennen viele solche Wachskerzen.

fleißige, industrious
geschickte, clever
Blütenstaub, pollen
Wachs, wax
Zellen, cells
Stoß, hive
beisammen, together
Wohnung, dwelling

sauber, clean
stören, disturb
stechen, sting
Stachel, sting
verlassen, leave
lockt hervor, brings them out
again
Wachsstöcke, wax tapers

79. Das Gewitter.

The Thunderstorm.

Wenn es im Sommer längere Zeit sehr heiß gewesen ist, so entsteht gewöhnlich ein Gewitter. Dicke, schwarze Wolken steigen am Himmel auf. Man hört von ferne den Donner rollen. Es erhebt sich ein Wind, der immer heftiger wird. Das Gewitter kommt näher; es fallen Regentropfen; Blitze zucken durch die Luft. Wenn Blitz und Donner fast zu gleicher Zeit erfolgen, so ist das Gewitter ganz nahe; fährt der Blitz in einen Gegenstand auf der Erde, so sagt man, es schlägt ein. In der Nacht, in der man den Blitz besser sieht, und in welcher oft der ganze Himmel ein Feuer zu sein scheint, sind die

Gewitter am furchtbarsten. Während eines Gewitters darf man die Thür oder ein Fenster öffnen, jedoch so, daß kein Luftzug entsteht. Im Freien darf man unter Bäumen keinen Schutz suchen, weil der Blitz gern in Bäume einschlägt. Die Gewitter reinigen und kühlen die Luft und erquicken Menschen, Tiere und Pflanzen.

entsteht, arises
 Wolken, clouds
 steigen auf, ascend
 von Ferne, at a distance
 heftiger, more violent
 zucken durch die Luft, flash
 through the air
 erfolgen, occur

fährt, strikes
 scheint, appears
 furchtbarsten, most terrible
 Luftzug, draught
 Schutz, protection
 kühlen, cool
 reinigen, purify
 erquicken, refresh, revive

Wann entsteht gewöhnlich ein Gewitter? Was zeigt sich am Himmel, wenn ein Gewitter kommt? Was hört man bald? Wie weiß man, daß das Gewitter nahe ist? Was soll man während des Gewitters nicht tun? Welchen Nutzen haben wir von den Gewittern?

80. Gott kennen.

To Know God.

Gott kennen, ist die erste Pflicht,
 Wer Gott nicht kennt, der liebt ihn nicht,
 Wer Gott nicht liebt, der ist verloren,
 Er wäre besser nicht geboren.

Pflicht, duty

verloren, lost

geboren, born

81. Brief an Otto.

A Letter to Otto.

Troy, N. Y., den 8. Jan. 1909.

1. Lieber Otto!

Ich feierte gestern meinen
vierten Geburtstag. Meine Eltern schenken
mir einen schönen neuen
Eisbitter. Darfst du
morgen zu mir kommen?
Dann wollen wir zusammen
Eisbitter essen.
Ich weiß einen schönen
Platz dafür. Auf dem
Hügel neben unserem
Haus ist der Eisbitter ganz
gut. Fritz Meier kommt

auf. Grüße von uns
von mir. Erwartet dich
ein Freund
Fruß Lina

feierte, celebrated
neunten, ninth
Geburtstag, birthday
schenkten, presented
Schlitten, sled
zusammen, together

Schlittenfahrt, sleigh-ride
Platz, place
Hügel, hill
fest, solid
Es erwartet Dich, You are
expected by

Wer hat diesen Brief geschrieben? Was erzählt er dem Otto?
Welches Geschenk erhielt er von den Eltern? Wozu lud er den
Otto ein? Wo wollten sie die Schlittenfahrt machen?

82. Antwort.

Answer.

Troy, N. Y., den 10. Jan. 1909.

Lieber Fruß!

Der Briefträger
brachte mir einen Brief.

Ich danke Dir sehr. Du
kommst auf mich zu.
Morgen um ein Uhr werde
ich bei Dir sein. Ich freue
mich schon sehr darauf.
Mein Vater Hugo, der mit
seinem Vater auf Besuch
hier ist, kommt auch mit.
Du wirst sehen, daß er
ein lieber, fröhlicher Junge
ist.

Dein treuer Freund

Otto Braun

Briefträger, letter-carrier
brachte, brought
um ein Uhr, at one o'clock

Better, cousin
lieber, dear
fröhlicher, jolly, lively

Wie beginnt Otto seinen Brief? Um wieviel Uhr will er bei dem Ernst sein? Wen will er mitbringen? Was sagt Otto über den Better Hugo?

83. Feste der lieben Mutter Gottes.

Feasts of the Blessed Virgin.

Jeder fromme Christ ist eifrig bemüht, der lieben Mutter Gottes innige Verehrung zu erweisen. Ihre Festtage sind darum ganz besondere Freudentage für ihn. Gar manches schöne Muttergottesfest feiert die Kirche im Laufe des Jahres.

Am 8. Dezember ist das Fest der Unbefleckten Empfängnis. Dieser Tag ist der höchste Ehrentag der reinsten Jungfrau. Sie ist die einzige unter den Menschenkindern, deren Herz nie von der Sünde befleckt war; sie ist die Makellose.

Am 2. Februar feiern wir Mariä Lichtmeß. Die Kirche erinnert uns daran, wie Maria ihr göttliches Kind im Tempel aufopferte. Der fromme Greis Simeon nahm dasselbe auf seine Arme, lobte und pries Gott. Weil der ehrwürdige Greis das Jesuskind ein



Licht zur Erleuchtung der Heiden nannte, und die Kirche an diesem Tage die Kerzen segnet, wird das Fest Mariä Lichtmeß genannt.

Am 25. März ist Mariä Verkündigung. An diesem Tag sprach der Engel Gabriel zu der reinsten Jungfrau: „Gegrüßet seiest du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern!“ Er verkündete ihr, daß sie die Mutter des Erlösers werden sollte. Im „Engel des Herrn“ danken wir täglich dreimal Gott und der seligsten Jungfrau für die Gnade, welche an diesem Tage der ganzen Welt zu teil wurde.

Am 15. August begeht die Kirche das Fest der Aufnahme Mariä in den Himmel, oder Mariä Himmelfahrt. Maria wurde von ihrem göttlichen Sohne über alle Engel und Menschen erhoben; sie wurde gekrönt als die Königin des Himmels. Nun ist die liebe Mutter Gottes bei ihrem göttlichen Sohne unsere stete Fürbitterin.

Wir können Maria in allen Nöten anrufen, sie wird uns helfen. Ihre Tugenden sollen wir nachahmen, damit wir einmal im Himmel bei unserer lieben Mutter und ihrem göttlichen Sohne ewig uns erfreuen können.

O Mutter mit dem Himmelskinde,
Das jedes Leiden uns versüßt
Und uns erlöst von Tod und Sünde,
Sei, milde Jungfrau, uns gegrüßt.

Blick' huldvoll aus des Himmels Freuden
Auf uns herab mit Mutterblick,
Die wir im Tal der Tränen leiden,
Uns sehnen nach des Himmels Glück.

Bitt', daß nach deinem schönen Bilde
 Stets heilig unser Wandel sei,
 Voll Unschuld, Demut, Sanftmut, Milde,
 In allem Gottes Willen treu.

Dann schau'n wir selig dich einst droben
 Bei Jesus, deinem lieben Sohn,
 Und er, der dich so hoch erhoben,
 Reicht dann auch uns die Siegeskron'!

fromme, devout
 ist bemüht, endeavors
 Verehrung zu erweisen, to
 venerate, to show honor
 im Laufe des Jahres, in the
 course of the year
 Unbefleckte Empfängnis, Im-
 maculate Conception
 Jungfrau, Virgin
 die einzige, the only one
 besleckt, stained
 Lichtmeß, Candlemas
 pries, praised
 ehrwürdige, venerable
 Erleuchtung, revelation
 Mariä Verkündigung, An-
 nunciation

Kerzen, candles
 Engel des Herrn, Angelus
 Mariä Himmelfahrt, Assump-
 tion
 Fürbitterin, mediatrix, inter-
 cessor
 anrufen, invoke
 Tugenden, virtues
 huldvoll, graciously
 Thal der Tränen, valley of
 tears
 Unschuld, innocence
 Demut, humility
 Sanftmut, meekness
 Milde, mildness
 Siegeskron, crown of victory

Wer kann die Hauptfeste der lieben Mutter Gottes nennen?
 Wann feiern wir das Fest der Unbefleckten Empfängnis? Was
 feiern wir am 2. Februar? Warum wird dieses Fest so ge-
 nannt? Was wird an diesem Tage geweiht? Wann begehen
 wir das Fest Mariä Verkündigung? Was könnt ihr über dieses
 Fest sagen? Welches Fest wird am 15. August begangen?
 Was feiern wir also an diesem Tage?

64. Muntere Knaben.

Happy Boys.

Muntere Knaben
 Können laufen und traben
 Und klettern und springen,
 Können pfeifen und singen.
 Sie helfen nach Kräften
 Bei kleinen Geschäften.
 Wasser sie tragen,
 Helfen ziehen am Wagen;
 Sie sägen und hacken
 Holz zum Kochen und Backen.
 Im Garten sie graben,
 Und Freude sie haben,
 Wenn die Blümelein sprießen,
 Die sie halben begießen.
 Kommt zum Spielen die Zeit,
 Dann sind sie bereit:
 Mit Stolz sie tutschieren
 Die Schwester spazieren,
 Und ihr Lachen und Scherzen
 Kommt aus zufriedenen Herzen.

traben, trot
 pfeifen, whistle
 nach Kräften, according to
 their strength
 Geschäften, chores, jobs
 sägen, saw
 graben, dig
 Blümelein, little flowers

sprießen, sprout
 begießen, to water, to sprinkle
 bereit, ready
 Stolz, pride
 tutschieren, spazieren, take out
 for a ride
 Scherzen, joking
 zufriedenen, contented

Anhang.

Übungen für den Sprachunterricht.

I. Das Ding- oder Hauptwort.

The Noun.

1. Das Hauptwort ist der Name für eine Person oder Sache: Knabe, Mädchen, Vater, Mutter, Bruder, Tante, Buch, Kleid, Tür, Fenster, Ofen, Bild.

2. Die Hauptwörter haben Einzahl und Mehrzahl, z. B. das Kind — die Kinder; die Tafel — die Tafeln; der Mensch — die Menschen.

3. Hauptwörter werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

II. Das Geschlechtswort.

The Article.

1. Das Geschlechtswort dient dazu, das Geschlecht der Hauptwörter zu bezeichnen.

2. Es gibt zwei Arten von Geschlechtswörtern, nämlich bestimmte (definite) und unbestimmte (indefinite). Die bestimmten Geschlechtswörter sind: der, die, das; die unbestimmten: ein, eine, ein.

III. Das Eigenschaftswort.

The Adjective.

Das Eigenschaftswort sagt, wie eine Person oder Sache beschaffen ist und antwortet auf die Frage: „Wie ist?“ z. B. klein, groß, weiß, bunt, hell, dunkel, gut, fleißig. Das Kleid ist weiß. Das Bild ist bunt. Der Knabe ist fleißig. Die Maus ist klein. Der Berg ist hoch.

IV. Das Zeitwort.

The Verb.

Das Zeitwort sagt entweder, was eine Person oder Sache tut, oder was mit ihr getan wird, z. B. Die Mutter kocht. Das Kind spielt. Der Mond scheint. Das Gras wird gemäht. Die Blume wird begossen.

V. Das Zahlwort.

Numeral Adjective.

Das Zahlwort nennt die Zahl der Gegenstände, z. B. ein Haus, zwei Fenster, drei Bücher, vier Knaben, fünf Mädchen, acht Wochen, zwölf Monate.

VI. Das Fürwort.

The Pronoun.

Fürwörter sind solche Wörter, die für oder anstatt eines Hauptwortes gebraucht werden, z. B. er, sie, es. Gott liebt **uns**. Er schuf die Welt und regiert **sie** auch. Das Kind ist krank; **es** muß viel leiden. **Ich** bin müde.

I. Aufgabe.

Bildet Sätze von folgenden Hauptwörtern:

Mutter — Kind — Bruder — Nachbar — Blume — Vater
— Haus — Großmutter — Schule — Garten — Schwester
— Bank — Himmel — Erde — Engel — Adam.

II. Aufgabe.

Setzet folgende Hauptwörter in die Einzahl und Mehrzahl, mit dem richtigen Geschlechtsworte:

Knabe — Stern — Uhr — Nadel — Lied — Feder —
Hand — Hund — Blume — König — Pferd — Mann —
Nest — Wald — Tag — Blatt — Frau — Sohn —
Tochter — Traube.

III. Aufgabe.

Bildet Sätze mit folgenden Eigenschaftswörtern:

blind — rot — gut — rein — viereckig — stumm — rund
— arm — fleißig — böse — kalt — heiß — kurz — brav
— klein.

IV. Aufgabe.

Schreibet von folgenden Personen und Tieren, was sie **tun**:

Anna — Knabe — Herr — Dame — Adolf — Heinrich —
Maria — Magdalena — Biene — Schaf — Vogel — Katze
— Hund — Fisch — Nachtigall — Hahn — Wolf — Maus
— Frosch.

V. Aufgabe.

Bildet Sätze, in welchen folgende Zahlwörter vorkommen:
fünf — zehn — sieben — neun — drei — zwei — sechs
— acht — zwanzig — hundert.

VI. Aufgabe.

Gebrauchet folgende Fürwörter in Sätzen:

er — sie — ich — du — es — wir — ihr.

Names of Things.

Gemüse—Vegetables.

die Kartoffel, the potato	der Spinat, the spinach
die Rübe, the turnip	die Zwiebel, the onion
der Kohl, the cabbage	der Salat, the salad, lettuce
die Erbse, the pea	die Gurke, the cucumber
die Bohne, the bean	die Tomate, the tomato

Blumen—Flowers.

die Rose, the rose	die Aſter, the aster
die Nelke, the carnation	die Sonnenblume, the sun- flower
das Veilchen, the violet	die Narziſſe, the daffodil
die Tulpe, the tulip	das Maiglöckchen, the lily of the valley
die Reſeda, the reſeda, mi- gnonette	die Hyazinthe, the hyacinth

Sträucher—Shrubs.

der Johannisbeerstrauch, the currant bush	der Schneeballstrauch, the snowball tree
der Himbeerstrauch, the rasp- berry bush	der Rosenstrauch, the rose- bush
der Stachelbeerstrauch, the gooseberry bush	der Fliederstrauch, the elder tree

Obstbäume—Fruit Trees.

der Apfelbaum, the apple tree	der Pflaumenbaum, the plum tree
der Birnbaum, the pear tree	der Kastanienbaum, the chest- nut tree
der Kirschbaum, the cherry tree	der Walnußbaum, the walnut tree
der Pfirsichbaum, the peach tree	

Waldbäume—Forest Trees.

die Eiche, the oak	die Lärche, the larch
die Tanne, the hemlock	die Linde, the lime, linden
die Birke, the birch	die Pappel, the poplar
die Buche, the beech	die Zeder, the cedar

Handwerker—Tradesmen.

der Schneider, the tailor	der Glaser, the glazier
der Schumacher, the shoe- maker	der Müller, the miller
der Schlosser, the locksmith	der Bäcker, the baker
der Zimmermann, the car- penter	der Metzger, the butcher
der Sattler, the saddler, harness-maker	der Weber, the weaver
	der Hutmacher, the hatter
	der Bergmann, the miner
	der Gärtner, the gardener

Nahrungsmittel—Provisions.

das Brot, the bread	der Käse, the cheese
das Fleisch, the meat	die Milch, the milk
das Ei, the egg	der Zucker, the sugar
das Gemüse, the vegetables	der Kaffee, the coffee
der Kuchen, the cake	der Tee, the tea

Kleidungsstücke—Articles of Dress or Clothing.

der Rock, the coat	der Strumpf, the stocking
der Mantel, the cloak	der Schuh, the shoe
das Kleid, the dress	der Stiefel, the boot
der Überzieher, the overcoat	der Überschuß, the rubber
der Hut, the hat	der Pantoffel, the slipper

Nützliche Tiere—Useful Animals.

das Pferd, the horse	der Hund, the dog
die Kuh, the cow	die Katze, the cat
der Ochse, the ox	das Huhn, the chicken
das Schwein, the pig	die Ente, the duck
das Schaf, the sheep	die Gans, the goose
die Ziege, the goat	der Truthahn, the turkey

Wilde Tiere—Wild Animals.

der Löwe, the lion	der Hirsch, the deer
der Bär, the bear	der Dachs, the badger
der Tiger, the tiger	der Panther, the panther
der Wolf, the wolf	der Leopard, the leopard
der Elefant, the elephant	das Wildschwein, the wild boar
der Fuchs, the fox	die Wildkatze, the wild cat
der Hase, the rabbit	

Translations.

EXERCISE I.

Robert Fulton built the first steamboat.
 Columbus was born in Italy.
 New York is the largest city in the United States.
 Washington was our first President.
 In 1776 the Americans became free.
 Texas is the largest State in the Union.
 Henry Hudson discovered the Hudson River.
 In 1848 gold was found in California.

The American flag has thirteen stripes and forty-six stars.
Cotton grows in the South.
London is the largest city in the world.
Our country has many large lakes and many long rivers.
Peanuts grow in the ground like potatoes.
God is the creator of heaven and earth.
Jesus was born in Bethlehem.

EXERCISE II.

Do you like to go to school? Yes, I like to go, because I am anxious to learn.

What do you learn at school? I learn to read, to write, and to spell.

Did you show your copy-book to your father? Yes, I showed it to him.

Where did you buy those pretty flowers? I did not buy them, I raised them in my garden.

Where did you spend your vacation? I spent it with my aunt in the country.

Will you play a game of marbles with me? I will, if you will wait till I have finished my work.

Have you ever been at a circus? Yes, I saw the horses and the elephants do funny tricks.

How much did you pay for that pretty story-book? I paid nothing for it; my papa gave it to me on my birthday.

Who is the older, you or your sister? I am two years older than my sister.

What is your dog's name? Our dog's name is "Rover."

Why did you not come to school this morning? I could not; I was sick.

EXERCISE III.

Charles and Mary have gone to the garden to pick flowers. Look, the boy has a rose in his hand, and the girl kneels by the bush. God sends the rain and the sun to make the trees, the flowers, and the grass grow. If

there were no sun or rain, there would be no grass, no flowers, no trees. How good God is ! He sends the sun to shine during the day and the moon and the stars to shine at night. He sends the birds that sing in the trees, and the fishes that swim in the sea. All things come from God.

EXERCISE IV.

Here is a big oak tree. Once it was a little acorn. Now it is tall and strong, and its branches spread far out from the trunk. When young its bark was soft and smooth, but now the bark is rough and hard. Since it was young it has seen many a cold winter and many a wild storm. In its branches the birds build their nests and sing their merry song. During the heat of the day the animals of the field rest in its shade. The wood of the oak is very hard, and the tree lives to a very old age.

As the eagle is called the king of birds, and the lion the king of beasts, so the oak is called the king of trees.

EXERCISE V.

Once there was a boy who took care of sheep near a wood. One day, to have some fun, he began to cry: "Wolf! wolf!" Some men, who were near, heard him, and ran to kill the wolf. After hunting for some time, and not finding the wolf, they went away. After they were gone, the boy began to laugh; he thought it was such fun to fool the men. The next day the boy again cried out: "Wolf! wolf!" Once more the men ran to help him, but found no wolf. This time they saw that the boy was telling lies and trying to fool them. A few days after the wolf did come. The boy again cried: "Wolf! wolf!" with all his might, but the men did not come. "No, no!" said they, "you fooled us twice with your lies; now help yourself." The boy lost three of his sheep and was thus taught never to tell lies, not even in fun.

Lieder.

I. Guter Mond.

1. Guter Mond, du gehst so stille durch die Abendwolken hin,
Deines Schöpfers weiser Wille hieß auf jener Bahn dich zieh'n.
Leuchte freundlich jedem Müden in das stille Kämmerlein,
Und dein Schimmer gieße Frieden ins bedrängte Herz hinein!
2. Guter Mond, du wandelst leise an dem blauen Himmelszelt,
Wo dich Gott zu seinem Preise hat als Leuchte hingestellt.
Blicke traulich zu uns nieder durch die Nacht aufs Erdenrund,
Als ein treuer Menschenhüter tust du Gottes Liebe kund!
3. Guter Mond, so sanft und milde glänzeſt du im Sternenmeer,
Walleſt in dem Lichtgeſilde hehr und feierlich einher.
Menſchentrüſter, Gottesbote, der auf Friedenswolken thront,
Zu dem ſchönſten Morgenrothe führſt Du uns, o guter Mond!

II. Zufriedenheit.

1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin!
Gibt Gott mir nur gesundes Blut,
So hab' ich frohen Sinn
Und ſing aus dankbarem Gemüt
Mein Morgen- und mein Abendlied.
2. So mancher ſchwimmt im Überfluß,
Hat Haus und Hof und Geld,
Und iſt doch immer voll Verdruß
Und freut ſich nicht der Welt.
Je mehr er hat, je mehr er will,
Nie ſchweigen ſeine Klagen ſtill.
3. Da heißt die Welt ein Sammeltal
Und däucht mir doch ſo ſchön,
Hat Freuden ohne Maß und Zahl,
Läßt keinen leer ausgeh'n.
Das Käſerlein, das Vögelein
Darf ſich ja auch des Maien freu'n.

III. Üb' immer Treu' und Redlichkeit!

1. Üb' immer Treu' und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!
2. Dann wirst du wie auf grünen Au'n
Durchs Pilgerleben geh'n,
Dann kannst du ohne Furcht und Grau'n
Dem Tod ins Auge seh'n!
3. Dann wird die Sichel und der Pflug
In deiner Hand so leicht,
Dann singest Du beim Wasserkrug,
Als wär' dir Wein gereicht!

IV. Freut euch der Schule!

1. Freut euch der Schule,
Weil ihr noch Kinder seid!
Nützet die Jugend,
Schnell flieht die Zeit!
Die Schule macht euch frohen Mut,
Sie macht euch weise, fromm und gut;
Drum sollt ihr ja recht fleißig sein
Und euch der Schule freu'n!
Freut euch der Schule, &c.
2. Seid in der Schul', beim Unterricht
Recht fromm und fleißig, schwäzket nicht,
Sonst kränket ihr den Lehrer sehr,
Macht euch das Lernen schwer!
Freut euch der Schule, &c.
3. Und ist dann eure Schule aus,
So geht recht sittsam, still nach Haus,
Zeigt, daß ihr gute Kinder seid,
Flieht Grobheit, Zank und Streit!
Freut euch der Schule, &c.

V. Maria zu lieben.

1. Maria zu lieben, ist allzeit mein Sinn,
In Freuden und Leiden ihr Diener ich bin.
Mein Herz, o Maria, brennt ewig zu dir
In Liebe und Freude, o himmlische Bier!
2. Maria, du milde, du süße Jungfrau,
Nimm auf meine Liebe, so wie ich vertrau',
Du bist ja die Mutter, dein Kind will ich sein
Im Leben und Sterben dir einzig allein!
3. Ach, hätt' ich der Herzen nur tausendmal mehr,
Dir tausend zu geben, das ist mein Begehr;
Nimm Freund' und Verwandte mit Leib und mit Seel',
Nimm, was ich nur liebe, in deinen Befehl!

VI. Maria, Maienkönigin.

1. Maria, Maienkönigin,
Dich will der Mai begrüßen;
O segne seinen Anbeginn
Und uns zu deinen Füßen!
2. Maria, dir befehlen wir,
Was grünt und blüht auf Erden,
O laß es eine Himmelszier
In Gottes Garten werden.
3. Behüte uns mit treuem Fleiß,
O Königin der Frauen,
Die Herzensblüten lilienweiß
Auf grünen Maiesauen!



09-ACL-278

